

# Die drei ??? (175)

## Schattenwelt

- Hörspielskript von Lisa -

*Musik*

*Kreissäge*

*Tür wird geöffnet*

*Blacky schreit*

Justus	Hallo, Kollegen
Peter	Hallo
Bob	Hi. Na
Justus	Ich hab uns etwas mitgebracht.

*Raschelnde Umschläge*

*Metallische Geräusche*

Peter	Wie?
Bob	Aha
Peter	nen Brief?
Peter	<i>stottert</i>
Peter	der ist doch nicht etwa?
Justus	Und ob, Zweiter. Von der Universität Ruxton.
Peter	<i>lacht</i>
Bob	Nein
Justus	Ja
Bob	Das ist ja n Ding. Soll das etwas heißen, dass wir... dass wir doch noch Antwort bekommen haben?
Peter	Zeig her, zeig her
Justus	Ja
Bob	Das gibt's ja nicht.



Justus Ja

Peter Ich bin angenommen für Spo...Was ist denn jetzt los?

Bob Hm?

Peter Da steht nicht Sportwissenschaft.

Bob Äh, sondern?

Justus Was?

Peter Kreative Dichtkunst mit Schwerpunkt experimentelle Lyrik.

Bob *lacht*

Bob Was?

Peter Ja, kann mir mal einer von euch sagen, was das heißen soll?

Justus Gib mal her

Bob *lacht kurz auf*

Peter Hier

*Blacky krächzt*

Bob Lyrik?

*Geraschel*

Justus Das ist ja... Also

Justus *lacht kurz auf*

Justus Das ist mir vorhin gar nicht aufgefallen.

Bob und Justus *Lachen*

Peter Was gibt's denn da zu lachen?

Bob *Lacht*

Peter Experimentelles Gedichteschreiben, das klingt ja grauenhaft.

Justus *Lacht*

Justus Entschuldige, Zweiter. Aber... Ich hab grade versucht mir vorzustellen, wie du Gedichte verfasst. Wahrscheinlich von einer Horde Mädchen umgeben, die...

Peter Ich finde das überhaupt nicht lustig, Justus

Bob Jetzt reg dich nicht auf.

*Blacky krächzt*

Bob Das ist bestimmt ein Fehler.

Justus Ja

Bob Ja, ruf doch mal an in Ruxton. Hier guck mal.

*Geraschel*

Bob Hier steht ne Kontaktnummer. Da rufst du jetzt an.

Peter Ja und ob ich das tun werde. Jetzt gleich. Wo steht die Nummer?

Bob Da

Peter Ja, hm, okay.

Bob Und äh, schalt den Verstärker ein damit wir mithören können.

Peter Ja

*Telefonnummer wird gewählt*

Peter So

Bob *gluckst*

Bob Lyrik

Justus Hm

Peter Sieben. Neun. Sechs.

Bob *lautes Atmen*

*Piepen in der Leitung*

*Blacky krächzt*

*Piepen in der Leitung*

Mr Bright Universität Ruxton, Verwaltung. Schönen guten Tag. Sie sprechen mit Jeremy Bright, was kann ich für Sie tun?

Peter Ähm, ähm, mein Name ist Peter Shaw. Ich wohne in Rocky Beach und bin für die Spezialkurse angenommen worden.

Mr Bright Herzlichen Glückwunsch

Peter Ja, danke. Aber es gibt da n Problem, es ist der falsche Kurs.

Mr Bright Was meinst du damit?

Peter Äh, ja, in dem Brief ist n völlig falscher Kurs angegeben.

Mr Bright Ts, das kann nicht sein. Wir haben nur Zusagen für die Kurse erteilt, die speziell gewünscht worden sind.

Peter *stammelt*

Mr Bright Das ist ja der Sinn der Sache.

Peter Ja, es ist aber der falsche Kurs und deshalb...



Mr Bright Da kannst du völlig neue Seiten an dir entdecken.

Peter Aber...

Mr Bright Nochmal. Es tut mir leid, ich werde mein Bestes versuchen, doch ich fürchte, du wirst am Lyrikkurs teilnehmen müssen.

Peter *enttäuschtes Atmen*

Mr Bright Die beiden Veranstaltungen haben eine ähnliche Kursnummer. Da hat sich wohl jemand bei der Datenerfassung vertippt.

Peter Okay, okay, vielen Dank.

*Auflegen*

Bob Tja

*Kichern*

Peter Man

Justus Peter Shaw, ja, das ist wahr, inmitten einer Mädchenschar. Er offenbart Gefühl und Herz, gibt sich ganz hin dem Liebesschmerz.

Bob und Justus *Lachen*

Peter Sehr witzig. Echt witzig, Justus. Ein wenig Mitleid wäre angebracht, wie das unter Freunden so üblich ist.

Justus Ja

Bob Ja, jetzt komm mal her, das ist doch nicht so schlimm.

Peter Ach.

Bob Ah, mein Freund.

Bob *Lacht*

Bob Wie sehr ich dich bedauer, doch, wenn ich lach, werd bloß nicht sauer.

Bob und Justus *Lachen*

Peter Also

*Blacky krächzt*

Peter Ihr seid unmöglich, echt.

*Musik*

*Tür wird geöffnet*

Bob Hi, Dad, Hi.

*Tür wird geschlossen*

Mr Andrews Oh

Bob Ich bin wieder zuhause.

Mr Andrews Bob. Wie schön.

Bob Du, stell dir vor, Dad. Du weißt doch, dass ich mich für diesen Journalistik-Spezialkurs in Ruxton beworben hab, ne.

Mr Andrews Hm

Bob Du, ich bin angenommen worden.

Mr Andrews Äh, ach

Bob Ha. Ja und übermorgen geht's los. Du, ich bin schon ganz gespannt. Jetzt werd ich in deine Fußstapfen treten.

Mr Andrews Es hat also tatsächlich geklappt, ja?

Bob Ja

Mr Andrews Ja. Das... das ist ähm... ja das ist ja großartig. Ich freue mich für dich.

Bob Äh. Dad? Was is n los?

Mr Andrews Ach nichts. Ähm, ich saß nur die ganze Zeit am Rechner. Die Reportage über den Schadstoffmüll in der alten Fabrikhalle unten am Hafen, du weißt schon.

Bob Ja, ich weiß, aber...Komm, Dad. Das ist doch garantiert nicht alles.

Mr Andrews *stöhnt*

Bob Was is n los?

Mr Andrews Ach, äh, du wirst vierzehn Tage weg sein, mein Junge. Wir wollten doch noch ein paar Ausflüge machen.

Bob Ja, ja, schon. Aber... Ich dachte, du würdest dich freuen. Ich gehe dorthin, wo du studiert hast. Das ist... das ist doch klasse.

Mr Andrews Hm, ja

Bob *enttäuschtes Seufzen*

Bob Egal, was solls. Ich geh jetzt erstmal auf mein Zimmer.

Mr Andrews Hm

Bob Paar Sachen zusammenpacken, okay?

Mr Andrews Ja, ja. Ja

*Tür wird geöffnet und geschlossen*

Erzähler Als Bob kurze Zeit später wieder auf den Flur hinaustrat, hörte er etwas aus dem Nebenzimmer, das ihn aufhorchen ließ.

Mr Andrews *dumpf* Denk doch nur an den Fuchs. Den Teumessischen Fuchs. Du hast recht, ja. Wir unterhalten uns später nochmal darüber. Gut, bis später.

*Telefonhörer wird aufgelegt*

*Türklopfen*

Mr Andrews *dumpf* Ja

Bob Hi, Dad. Ähm, ich äh, ich wollte nur...

Mr Andrews Bob, äh...äh... du, es tut mir leid wegen vorhin. Ich freu mich wirklich, dass es geklappt hat.

Bob *seufzt*

Bob Danke

Bob Ah, hier ist das Telefon. Ich habs schon überall gesucht.

Mr Andrews Äh, ich hatte eben ein äh Gespräch äh

Bob Ja

Mr Andrews Äh, hier. Ich brauch es jetzt erstmal nicht mehr.

Bob Danke

Mr Andrews Hm

Bob Ähm. Mit wem hast du denn gesprochen?

Mr Andrews Och, äh. Es war wegen der Arbeit äh. Einer der Hafenverwalter.

Bob Aha

Mr Andrews Hm

Bob Okay. Verstehe

*Musik*

*Andere Musik*

Erzähler Zwei Tage später war es soweit. Die drei Fragezeichen fuhren mit gepackten Koffern ins nahe gelegene San Fernando Valley zur Uni Ruxton. In einem der vielen Hörsäle auf dem Campus fand die Einführungsveranstaltung statt. Eine stattliche ältere Frau mit grauer Hochsteckfrisur stand hinter dem Rednerpult und bedeutete den Zuhörern sich zu setzen.



*Geräusche einer großen Menschenmenge*

Mrs Breckenridge                      Liebe

*Geräusche einer großen Menschenmenge*

Mrs Breckenridge                      Liebe Gaststudenten. Ich heiße euch herzlich willkommen. Mein Name ist Francine Breckenridge. Und ihr verdankt es mir, dass ihr hier seid. Mein Vater hat vor fast fünfzig Jahren die Breckenridge-Stiftung gegründet, die ich nun leite. Diese Stiftung fördert die Universität Ruxton und bezahlt auch die Kosten für all die jungen Menschen, die heute hier versammelt sind.

*Applaus*

Mrs Breckenridge                      So könnt ihr für zwei Wochen in einem der Wohnheime wohnen, Seminare und Vorlesungen besuchen und den Alltag auf dem Campus kennenlernen. Ich wünsche euch einen guten Einblick in das Universitätsleben. Und wer weiß, vielleicht werden einige von euch schon bald hier studieren und Ruxtons wissenschaftlichen Ruhm mehren. Ich hoffe es.

*Applaus*

Mrs Breckenridge                      Und nun übergebe ich das Wort an Mr Bright, der euch erzählen wird, was euch hier nun genau erwartet.

Mr Bright                                  Die Universität Ruxton ist eine der führenden Universitäten von Kalifornien. Auf unserem Campus befinden sich neben den akademischen Einrichtungen auch kleine Läden, Wohnhäuser, Sportanlagen und Parks...

*Musik*

Erzähler                                      Mr Bright hielt einen langen und leider auch recht langweiligen Vortrag. Danach bekamen alle Gaststudenten im Foyer eine Mappe mit Informationen und einen Schlüssel für ein WG-Zimmer im Wohnheim.

Mann    So

*Schlüssel klappert*

Mann    Hier sind eure Schlüssel.

Peter    Ach, danke

Mann    Ihr seid alle drei in der WG 301 in der Copernicus Hall. Zusammen mit ähm diesem Jungen da.

Justus    Hmh

Peter    *Lacht*

Taylor-Jackson                              Tag, die Herren.

Justus	Hallo. Äh, ich bin Justus Jonas. Äh und das sind Peter Shaw und Bob Andrews.
Taylor-Jackson	Hallo
Bob	Hi
Justus	Na, wir werden offenbar für die nächsten vierzehn Tage auf dieser Etage zusammenwohnen.
Taylor-Jackson	Sieht so aus. Ich bin Taylor-Jackson Smith, ich habe mich letzte Woche erst beworben. Dass ich trotzdem hier für das Sonderprogramm ausgewählt worden bin, liegt an meinen erstaunlichen Fähigkeiten.
Bob	Ach, ist nicht wahr
Taylor-Jackson	Ja
Bob	Aha
Peter	Äh. Gehen wir zusammen rüber zum Wohnheim, Taylor? Oder...
Taylor-Jackson	Äh, Taylor-Jackson, bitte. Ich bevorzuge es, wenn man mich bei meinem kompletten Vornamen nennt.
Peter	Hm
Taylor-Jackson	Da er das besondere meines Wesens widerspiegelt.
<i>Stöhnen</i>	
Peter	Klar
Taylor-Jackson	Und nein, ich gehe lieber allein.
Bob	Okay hm okay. Verstanden
Justus	Ja, na, also, Taylor-Jackson. Bis später.
Taylor-Jackson	Ja, bis später
Justus	Kommt, Kollegen
Peter	<i>zustimmendes Geräusch</i>
<i>Tür quietscht</i>	
<i>Schritte</i>	
Bob	Mensch, Just. Ich dachte bis jetzt du redest manchmal sonderbar, aber dieser... dieser Jack. Der macht dir echt harte Konkurrenz.
Justus	Also, ich bitte dich.
Peter	Jack?

Bob Ist doch wahr.

Peter Hör mal, nenn ihn wenigstens bei seinem vollen Vornamen, ja?

Justus Ach, nun mal halblang, Kollegen. Wir müssen ihm zumindest noch eine Chance geben. Immerhin ist Jack unser Mitbewohner.

Bob Ähm, äh, Leute. Da wäre übrigens noch was. Ähm

Justus Ja?

Erzähler Bob zögerte. Bisher hatte er seinen Freunden noch nicht von dem merkwürdigen Verhalten seines Vaters erzählt. Das holte er jetzt nach.

Bob Tja und da ist es doch allzu verständlich, dass ich mir so... so meine Gedanken darüber mache.

Justus Ja

Bob Oder etwa nicht?

Peter Ja, doch, aber es muss ja nichts Schlimmes sein.

Bob Nicht schlimm, nicht schlimm. Mein Dad hat mich belogen.

Peter Ja

Justus Vielleicht hast du das Gespräch falsch interpretiert oder... oder dich verhört.

Bob Nein, ich weiß was ich gehört habe. Wobei ähm ich komm einfach nicht mehr drauf, wie Dad diesen Fuchs genannt hat. Äh, Teumanischer Fuchs oder Teulanisch, irgendwie sowas

Justus Äh, vielleicht Teumessischer Fuchs?

Bob Teumessischer Fuchs?

Justus Ja, das ist meines Wissens eine Sagengestalt.

Bob Ja

Peter Du kannst dieses Tier ja morgen in der Bibliothek nachschlagen, Bob.

Justus Na, also jetzt sollten wir erstmal unsere Sachen ins Wohnheim bringen. Und dann müssen wir zu unseren Kursen.

Peter Ja

Bob Okay, ähm. Einverstanden.

*Musik*

Erzähler Auf der Suche nach dem Psychologietrakt kam Justus an einem kleinen Haus vorbei. Am Gartenzaun stand in Großbuchstaben Lemuel Garvine, Hausmeister. Justus wollte gerade das Grundstück umrunden, als er am Himmel einen Schwarm Vögel entdeckte. Einen Schwarm, der sich höchst merkwürdig verhielt.

*Schritte*

*Mysteriöse Klänge*

Justus Was ist das denn? Die Vögel hängen in der Luft wie festgefroren.

*Mysteriöses Geräusch*

Justus *erschrickt*

Justus Jetzt zischen sie davon aber... aber das gibt's doch nicht.

*Vogelzwitschern*

Justus Äh, entschuldigen Sie. Äh, sie sind doch Mr Garvine, der Hausmeister.

*Schritte*

Mr Garvine Ja

*Schritte*

Mr Garvine Der bin ich. Was gibt's denn, Junge?

*Schritte*

Justus Sagen Sie, haben Sie das eben auch gesehen?

Mr Garvine Äh, was denn?

Justus Die Vögel. Eben stand ein ganzer Schwarm in der Luft. Das sah... Also... Es sah verrückt aus.

Mr Garvine Vögel? Nein, nein. Ich hab nur auf die Frösche geachtet.

Justus Frösche?

Mr Garvine Hier, im Glaskasten.

Justus Hm

Mr Garvine Eigentlich wohnen die Kerlchen bei mir im Wohnzimmer.

*Frösche quaken*

Mr Garvine Aber ich reinige gerade die Terrarien und den Amphibien tut die Wärme der Sonne gut.

*Schritte*

Justus Gelbe Frösche.

Mr Garvine Hm

Justus Das sind Pfeilgiftfrösche, nicht wahr?

Mr Garvine Aha, gut erkannt, mein Junge.

Justus *Lacht*

Mr Garvine *Lacht*

Mr Garvine Studierst du Biologie?

Justus Das nicht, aber ich lese viel. Sagen Sie, sind diese Tiere nicht giftig?

Mr Garvine Na und ob. Der Phyllobates terribilis, gemeinhin als der schreckliche Pfeilgiftfrosch bekannt, ist eines der giftigsten Tiere überhaupt.

Justus Ja

Mr Garvine Die Chocó-Indianer aus Kolumbien habe mit ihrem Hautgift Pfeile zu tödlichen Waffen gemacht.

Justus Äh, wie können Sie so giftige Tiere halten? Das ist doch...

Mr Garvine Naja, na, na, na, na, na. Nur keine Angst.

Mr Garvine *Lacht*

Mr Garvine In Gefangenschaft verlieren die Tiere nach und nach ihr Gift. Und die Nachkommen besitzen erst gar keines mehr.

Justus Und... Ihre Tiere sind solche Nachkommen?

Mr Garvine *Lacht*

Mr Garvine Wer weiß

Justus Aha. Hm. Sagen Sie, haben Sie auf dem Campus schon mal Vögel beobachtet, die sich nicht artgerecht verhalten haben?

Mr Garvine Nein, nein. Nicht, dass ich wüsste.

Justus Hm

Mr Garvine *atmet laut ein*

Mr Garvine Ich arbeite hier seit fast 20 Jahren und ich kenne jeden Winkel von Ruxton.

Mr Garvine *Lacht*

Mr Garvine Und... Und bestimmt auch jede Taube, die hier Dreck macht.

Mr Garvine *Lacht*

Mr Garvine Vermutlich hat dir das Sonnenlicht einen Streich gespielt.

Justus Ja. Das kann sein.

Mr Garvine Ja.

Justus Ja, ich muss jetzt auch los. Äh, mein Kurs beginnt gleich.

Mr Garvine Na, dann lass dich nicht aufhalten, mein Junge.

Justus Wiedersehen.

*Schritte*

Mr Garvine Wiedersehen

*Tür schließt sich*

*Musik*

*Andere Musik*

Erzähler Als Peter den Seminarraum betrat, wurde ihm schummrig. Das Zimmer war mit etwa 50 Studentinnen gefüllt. Der zweite Detektiv setzte sich auf den einzigen freien Platz. Das Mädchen neben ihm sah nett und sportlich aus. Allerdings trug sie ein aufdringliches Parfum.

Peter *Niest*

Peter Hi, Tschuldigung.

Samantha Hi, ich bin Samantha Shirona. Klingt bescheuert, finde ich auch. Gib meinen Eltern die Schuld.

Peter Äh. Find ich nicht bescheuert. Wie geschaffen für einen Lyrikkurs in dem man Gedichte schreiben muss

Peter *unsicheres Lachen*

Peter Ich bin übrigens Peter Shaw.

Samantha Bist du auch als Gaststudent hier, Peter?

Peter Ja

Samantha Ich geh ja noch zur Highschool.

Samantha *kramt*

Samantha Muffin?

Peter Äh.

Samantha *lacht*

*Tür öffnet sich*

Samantha Oh, da kommt unsere Dozentin.

A.C. Einen fröhlichen guten Morgen. Ich bin A. C. Berany, ihr dürft mich A.C. nennen. Doch ehe ich groß etwas erzähle, wollen wir gemeinsam austesten, was in euch steckt. Darum starten wir mit einer kreativen Aufgabe. Schreibt auf, was euch in den Sinn kommt. Ein Gedicht zum Thema: Der Morgen.

Peter *stöhnt*

*Kugelschreiber klickt*

A.C. Nun auf, schreibt eure ersten Gefühle auf.

*Musik*

A.C. So, die Zeit ist um. Du, Peter Shaw, darfst zuerst dein Gedicht mit uns teilen.

Pete Äh. Ähm. Sie äh... Sie kennen meinen Namen?

A.C. Kunststück. Du bist der einzige männliche Teilnehmer.

Peter Richtig, ja. Mein ähm mein Gedicht heißt Morgengymnastik. Ich bin nicht ganz so weit gekommen, eigentlich nur... nur zwei Zeilen.

A.C. Nur Mut

Peter Aha

Peter *räuspert sich*

Peter Ich steh auf, verrenk mich. Erst dann bin ich drandenklich.

*Leisen, heiseres Lachen*

Peter Also das äh...das letzte Wort das soll bedeuten, dass...

A.C. Nein, nein. Sag nichts.

Studentin *seufzt*

Studentin Wundervoll

Peter Echt?

Studentin Ja

A.C. Wie du ein neues Wort erschaffen hast, um deinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, ist in höchstem Maß interessant. Du bist drandenklich. Weiter so, Peter. Wer will als Nächste?

*Schnipsen*

A.C. Bitte du, in dem blauen Seidenkleid.

Studentin Danke

Studentin *räuspert sich*

Corvy Ich bin Corvy Caliope. Sonnenlicht bricht herein und du fühlst die Erhabenheit des Königlichen. Nur wenige sind berufen, wenn die Zeit den Horizont verlässt. Du wirst die Wahrheit erfahren, wenn der Teumessische Fuchs heult.

*Musik*

Peter *stammelt*

*Andere Musik*

Erzähler In der Pause wollte sich Peter etwas zum Essen kaufen. Doch dann fiel ihm ein, dass Samantha ihm ja einen Muffin angeboten hatte. Kurz entschlossen trat er auf sie zu.

Peter Hey, Samantha

Samantha Peter, dein Gedicht vorhin echt... interessant. Ich mag Jungs, die zu ihren Gefühlen stehen.

Peter Danke. Sag mal, gilt das Angebot für den Muffin noch? Ich äh...

Samantha Was? Sag mal, hast du sie noch alle? Wie kommst denn auf den Schwachsinn? Ich kenn dich doch kaum. Kauf dir gefälligst selbst einen. Und sprich mich nie wieder an.

Peter Bestimmt nicht. Was ist denn plötzlich in die gefahren?

*Leises Atmen*

Peter Ist noch was?

Samantha Du, Peter? Ich kenne hier außer dir noch niemanden und ich wollte fragen, ob du vielleicht Lust hast mal mit mir joggen zu gehen.

Peter Äh, ja. Vielleicht, aber...aber nicht jetzt, ja? Ich äh... Ich muss los.

Samantha Okay

*Musik*

Erzähler Die Zeit im Journalistikkurs war für Bob wie im Flug vergangen. Als Mr Roalstad, der Kursleiter, sich von den Studenten verabschiedet hatte, wollte Bob jedoch noch etwas von ihm wissen.

*Gerede im Hintergrund*

*Schritte*

Bob Ach, Mr Roalstad?

Mr Roalstad Ja?



Bob Äh. Sagen Sie ähm... Sie haben hier in Ruxton studiert, oder?

Mr Roalstad Ja, so ist es. Aber das ist bereits länger her als mir lieb ist.  
Aber was solls

Mr Roalstad *lacht*

Mr Roalstad Noch gehör ich nicht zum alten Eisen.

Bob *lacht höflich*

Bob Ja. Das ist ein toller Kurs.

Mr Roalstad Ah, ja, freut mich. Äh, äh, du bist der Gaststudent aus Rocky Beach, richtig?

Bob Stimmt

*Schritte*

Bob Ja. Ich heiße Bob Andrews

Mr Roalstad Bob An... Aha, äh, Bob Andrews

Bob Was ist mit Ihnen, Sir? Sie scheinen ein bisschen verwundert zu sein.

Mr Roalstad Och, ähm, du ähm. Na, du beobachtest wohl ganz genau, was, Junge?

Bob Äh, ja. Das ist einer der Grundsätze des guten Journalisten.

Mr Roalstad *lacht*

Bob Außerdem übe ich mich schon seit Jahren darin. Darf ich Ihnen...

Bob *kramt in seiner Tasche, stöhnt*

Bob Unsere Karte geben

Mr Roalstad Aha, hm, Danke

Bob Bitte

Mr Roalstad Ja. Die drei Detektive, wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv Justus Jonas, zweiter Detektiv Peter Shaw, Recherchen und Archiv Bob Andrews. Ahja, ah. Ja, das ähm, ähm, sehr interessant.

Bob Hm, Sie haben da vorhin im Kurs erwähnt, dass man oft nachhaken muss, bis man die wichtigen Auskünfte erhält.

Bob *zieht Luft ein*

Bob Darum frage ich Sie nochmal. Warum haben Sie so merkwürdig reagiert, nachdem ich Ihnen meinen Namen genannt hab?



*Schnelle Schritte*

*Technomusik*

Bob Äh, ähm, hey, hey du!

*Technomusik*

Bob Entschuldigung?

Studentin Was?

Bob Entschuldigung, ähm.

Studentin Warte, ich nehm die Kopfhörer ab.

Bob Ähm

Studentin Was ist los?

*Technomusik*

Bob Hast du das gerade gehört? Das ist... das... das... das klang wie ein... wie ein... wie ein Tier oder...

Studentin *seufzt*

Bob Eher... Eher wie ein Monster

Studentin Äh, nein, ich dreh beim Joggen immer die Musik voll auf. Was hast du denn gehört?

Bob Ja, keine Ahnung

Studentin *seufzt*

Bob Das... ich glaub das kam aus dem... aus dem Haus da.

Studentin Äh, sieht so aus, als ob es leer steht. Hm. Naja, ich muss weiter.

Bob Ja, okay

*Schritte*

*Musik*

Bob Ist ja unheimlich

*Musik*

Erzähler Am Abend kamen die drei Detektive endlich wieder zusammen und tauschten in ihrem Zimmer ihre Erlebnisse aus.

Peter Hm, und was sagt uns das jetzt alles?

Justus Hm

Peter Eine Studentin, die ein Gedicht vom Teumessischen Fuchs vorträgt. Meine Tischnachbarin Samantha, die mich erst anbaggert, mich dann wieder abblitzen lässt und kurz darauf mit mir joggen will.

Justus Naja, dann diese Vögel, die nicht tun, was sie eigentlich tun sollten. Ein... ein seltsamer Hausmeister mit Pfeilgiftfröschen.

Bob Ja, sehr seltsame Laute und vor allem auch noch ein eigenartiger Kursleiter, der aus einem mir unbekanntem Grund nicht über meinen Dad sprechen will.

Justus Ja, und das alles wird garniert von einem altklugen Mitstudenten und Zimmergenossen namens Jack, der sich einbildet sich im Psychologiekurs mit mir messen zu können.

Peter Jack? Hm, wolltest du ihm nicht eine Chance geben und ihn, so wie er es sich wünscht, mit vollem Vornamen anreden?

Justus *brummt*

Justus Ich mag ihn nicht.

Peter Hm

Bob Okay, dann heißt er ab jetzt für uns nur noch ähm T.J.

Peter *Lacht*

Bob Okay?

Justus Passt perfekt. Äh, aber was anderes.

Bob Ja?

Justus Ich muss euch unbedingt etwas zeigen.

Peter Ja

Justus Heute Nachmittag hab ich auf der Rasenfläche des Campusgeländes...

Justus *holt Gegenstand hervor*

Justus Das hier gefunden.

Peter Was ist das denn?

Justus Hm

Peter Das sieht aus wie ein.. wie ein Requisit aus einem Science-Fiction-Film

Justus Na

Peter Die dünnen Antennen und... und der Bildschirm. Äh, was wandern denn da für rote Punkte rüber?

Bob Zeig mal her.

Bob Das... das scheint ein Handy zu sein.

Justus Ja

Bob Ja, aber so dünn wie einige Seiten aufeinandergelegtes Papier.

Justus Ja, und es... es lässt sich einrollen wie eine Plastikfolie. Ich habe bereits versucht, auf dem Bildschirm herumzutippen, aber es tut sich nichts.

Bob Na, das Ding sieht auf alle Fälle echt aus. Nicht wie ne Attrappe.

Peter Unheimlich.

Justus Fassen wir zusammen. Es gibt in Ruxton nicht nur ein Geheimnis, sondern eine ganze Menge davon. Also was meint ihr? Wir kümmern uns um den Fall, oder?

Peter Wie? So ganz ohne Auftraggeber?

Justus Ja

Bob Ja, wieso denn? Es gibt doch mich. Ist mir völlig egal, ob das ungewöhnlich ist. Ich will, nein, ich muss wissen, was mein Vater mit dem Fall Ruxton zu tun hat.

Justus Sehr gut.

Justus *zieht die Luft ein*

Justus Also. Womit fangen wir an?

Bob Ich hab vorhin in der Unibibliothek diesen... diesen Teumessischen Fuchs nachgeschlagen.

Justus Aha

Bob Ich bin tatsächlich fündig geworden.

Peter Ach?

Justus Ja, da... dann lass dich doch nicht lange bitten. Raus damit:

Bob Ja. Der Teumessische Fuchs ist tatsächlich eine Gestalt aus der griechischen Sagenwelt. Er ist ein riesiges menschenfressendes Tier, das die Götter in die Stadt Theben geschickt haben, um die Bewohner zu bestrafen.

Justus Hm

Bob Man konnte ihn nur besänftigen, indem man ihm jeden Monat ein Opfer brachte.

Justus Ach?

Peter Wir... wir haben es mit einem menschenfressenden Fuchs zu tun, dem man Opfer bringen muss?

Bob Laut Legende haben die Götter dieses Tier mit einer besonderen Gabe versehen. Kein Jäger vermochte es zu stellen.

Justus Puh, interessant.

Bob Der Fuchs hatte nur einen Gegner, den Jagdhund Lailaps. Die beiden fochten einen ewigen Zweikampf aus, der Teumessische Fuchs, den man unmöglich fangen kann, gegen den Hund, dem niemand entkommen kann.

Justus Aha

*Tür öffnet sich*

Taylor-Jackson Hey

Justus *erschrocken*

Bob Äh

Peter Du hier?

Taylor-Jackson Was dagegen, die Herren?

Bob Öhm, wie ist es denn äh in deinem Kurs gelaufen?

Taylor-Jackson Alles bestens, wunderbar. A... Aber hinterher

Justus Ja? W...Was ist passiert?

Taylor-Jackson Drogen. Stellt euch das nur vor. Irgend so ein Idiot hat mir Drogen angeboten.

Peter Drogen. Das ist ja übel.

Taylor-Jackson Ich hab dem Kerl gesagt, er soll sich verziehen. Für dich, Justus, wäre das vielleicht was, aber ich...

Justus Moment, wie kommst du darauf, T.J.? Also zum einen halte ich mich von Drogen genauso fern wie du und jeder andere mit einem klaren Verstand... Ach. Und zum anderen sag mir wo sich das ereignet hat.

Taylor-Jackson Wie hast du mich gerade genannt?

Justus Oh. Entschuldige, ist mir rausgerutscht.

Taylor-Jackson *räuspert sich*

Justus Bitte, Taylor-Jackson, wo war das und wann?

Taylor-Jackson Wieso? Willst du doch versuchen noch was zu kaufen?

Justus Hach, ganz im Gegenteil. Äh, ich will mir diesen Drogendealer ansehen.

Taylor-Jackson Warum mischt du dich da ein?

Bob Äh, wir ähm, ich ähm nehme an einem ähm äh Journalistikkurs teil. Ja und das äh, das wär doch ein tolles Thema für ne Reportage. Drogenhandel in Ruxton. Ja, das... das klingt doch gut.

Taylor-Jackson Hm, wenn du ne bessere Überschrift findest, könnte das was werden. Na, also gut. Es war vor etwa zehn Minuten im Studentenloch.

Justus, Peter und Bob Wo?

Taylor-Jackson In einem Partyraum unter der Hauptmensa. Der Typ hatte ziemlich lange braune Haare und eine Lederhose an. Den könnt ihr gar nicht verfehlen.

*Musik*

Justus Kommt, Kollegen.

Taylor-Jackson Äh, ja, aber...

Peter Bis später.

*Musik*

Bob Na, du hast es aber eilig, Just.

Justus Ja, allerdings. Drogen würden einiges erklären.

Bob Ha und zwar?

Justus Na, Peters Erlebnis mit seiner wankelmütigen Sitznachbarin zum Beispiel. Vielleicht stand sie unter Drogeneinfluss.

Peter Äh, kann es ein, dass sie, naja, dass sie... dass sie high war?

Justus Ich... Ich hab so das Gefühl, dass an dieser Drogengeschichte irgendetwas dran ist.

Bob Moment mal.

*Tor wird geöffnet*

Peter Was hast du denn, Bob?

Bob Ja, na, wenn... wenn wir vielleicht selbst unter Drogeneinfluss waren.

Justus Hä?

Bob Na, vielleicht war es nur eine Einbildung, dass die Vögel in der Luft standen, Just. Und die... und die seltsamen Laute, die ich gehört hab.

Justus Ähm, aber ich... ich... ich war ganz klar im Kopf, als ich die Vögel...

Peter *Stottert*

Peter Da vorne muss es sein, Justus.

Justus Ja, stimmt.

*Schritte*

Justus Studentenloch. Zutritt nur für Studenten, kein Alkoholausschank.

Peter Hm

Bob Los

*Schritte*

Bob Justus, und? Wie gehen wir jetzt vor?

Justus Hm? Das entscheiden wir direkt vor Ort.

*Tür wird geöffnet*

*Stimmengewirr*

Erzähler In der Studentenkneipe stand tatsächlich ein junger Mann mit langen Haaren und Lederhosen an der Bar. So wie es T.J. gesagt hatte.

Peter Ich hab eine Idee, Leute.

Justus Ja?

Peter Ja, kommt und spielt einfach mit.

Justus und Bob Okay.

Peter Drei Bier, bitte.

Barfrau Hier gibt es keinen Alkohol.

Peter Aber...

Barfrau Nix aber. Ihr könnt gerne wieder gehen, wenn ihr Ärger machen wollt.

Peter Is ja voll langweilig, so ganz ohne Alkohol. Freunde, wir gehen.

Justus Da! Lederhose verlässt den Laden. Hinterher, Kollegen.

Peter Ja



*Schnelles Atmen*

*Tür wird geöffnet*

Lederhose Jungs!

Justus *erschrickt*

Lederhose Das müsst ihr aber noch üben.

Peter Äh, wie meinst du das?

Lederhose Na, eure Biernummer. Da drin gibt es keinen Alkohol.

Peter Kann ja sein, aber was geht dich das an?

Lederhose Ich habe etwas Besseres für euch.

Justus Hä?

Bob Und was soll das sein?

*Tütchen knistert*

Lederhose Hier

Peter Was ist das? Koks oder...

Lederhose Mensch, schrei es doch noch lauter durch die Gegend. Ist super Qualität. Und weil ihr neu seid, zum Extrapreis. Na?

Justus Was soll es kosten?

Peter *flüstert* Da kommen welche. Das sind Samantha und... und Corvy, die ist auch in meinem Kurs.

Bob Nein

Corvy Mensch, habt ihr sie noch alle?

Samantha Was soll das denn jetzt?

Peter Ähm

Samantha Ist euch das Studentenleben zu Kopf gestiegen oder was?

Peter *stammelt*

Corvy Wir kommen hier nichtsahnend vorbei um da unten noch eine Cola zu trinken.

Peter Gut beruhigt euch erstmal.

Lederhose Was fürn Kindergarten. Klärt das ohne mich.

Bob *flüstert* Ach, die Lederhose haut ab.

*Atmen*

Bob Na toll



Justus	Genau den. Er kennt die Uni wie seine Westentasche.
Peter	Na, das kann ja heiter werden.
<i>Musik</i>	
<i>Schritte</i>	
<i>Tür wird geöffnet</i>	
<i>Husten</i>	
Garvine	Ja? Oh, der junge Student von heute Mittag.
Justus	Ja, guten Abend , Mister Garvine.
Mr Garvine	Guten Abend
Justus	Ich weiß, es ist schon etwas spät, aber ich habe meinen Freunden Bob und Peter von ihren Pfeilgiftfröschen erzählt und...
Mr Garvine	Nun können sie es kaum erwarten, selbst mal ein Auge auf meine Lieblinge zu werfen, richtig?
Justus	Ja
Bob	So ist es.
Peter	Ja.
Mr Garvine	Na kommt, dann lasst euch nicht lange bitte. Tretet ein.
Bob und Peter	Danke
<i>Schritte</i>	
Justus	Ja
<i>Nervöses Lachen</i>	
Mr Garvine	Seht euch nur alles an
<i>Schritte</i>	
Mr Garvine	In den beiden anderen Terrarien halte ich übrigens Lurche.
Justus	Aha
Bob	Ach
Mr Garvine	Das sind ganz wunderbare und interessante Tiere.
Bob	Aha
Bob	<i>erstaunt</i>
Peter	<i>lacht</i>
Bob	Die sehen ja

Bob *lacht*

Bob Die sehen ja putzig aus.

Peter und Justus Ja

Bob Interessant mein ich natürlich

*Frösche quaken*

Justus Ähm, apropos interessant, Mr Garvine, ähm, Sie kennen sich doch in Ruxton gut aus, oder?

Mr Garvine Naja, ich denke schon, ja

Justus Was sagt Ihnen eine Studentenverbindung namens Alpha Lambda Chi?

*Frosch quakt*

Mr Garvine Hm.

Mr Garvine *Lacht auf*

Mr Garvine W...Was wollt ihr denn von denen?

Justus Ach

Mr Garvine Das ist nicht irgendeine Studentenverbindung. Also meiner Meinung nach spinnen die alle.

Justus Hä?

Mr Garvine Aber ganz davon abgesehen, sind die gefährlich.

Justus Och

Bob Gefährlich?

Peter Was meinen Sie damit?

*Frosch quakt*

Mr Garvine Naja, sie halten sich für die Besten und sind ein wenig eigenartig oder verschroben.

Justus Aha

Mr Garvine Ein abgehobener Geheimclub, über den von außen niemand viel erfährt. Und der Leiter von Alpha Lambda Chi, der sogenannte Zeremonienmeister, tritt nie öffentlich in Erscheinung.

Justus Hm

Peter *lacht nervös*

Bob Was soll das denn heißen?

Mr Garvine Also ich persönlich glaube ja, es gibt ihn gar nicht.

Justus Ach

Mr Garvine Eine Art Phantom, versteht ihr?

Mr Garvine *Atmet tief ein*

Mr garvine Er lässt sich immer vertreten und jeder der zur Vereinigung gehört, naja. Es kommt mir, vor als würden sie ihn verehren.

Justus Hmpf. Das klingt mir eher nach einer Sekte als nach einer Studentenverbindung.

Mr Garvine Na, ach was. Die sind nicht religiös oder so. Man muss das erleben, um es zu verstehen.

Peter Und äh... Sie haben es erlebt.

Mr Garvine Um Himmel Willen. Nein. Ich war nur einmal in dem Saal, in dem sie ihre Treffen abhalten weil ich eine... Wasserleitung reparieren musste.

Justus Achso.

Mr Garvine Bernhard Eglesfourth den Dritten hab ich dabei nicht getroffen.

*Frosch quakt*

Peter Bernhard wie?

Mr Garvine Bernhard Eglesfourth der Dritte. So nennt sich der Leiter der Gruppe.

Peter Äh, ah, d...der äh...den es Ihrer Meinung nach nicht gibt.

Mr Garvine Also...hm... ist nur so ne Vermutung von mir, ne

Peter Aha

Bob Ist ja n verrückter Name. Fürn Phantom.

Bob *Lacht*

Bob Zu schön, um echt zu sein.

Justus Bernhard Eglesfourth der Dritte.

*Musik*

Erzähler Am nächsten Tag betraten die drei Detektive nach ihren Vormittagsseminaren das Verbindungshaus von Alpha Lambda Chi. Doch weit kamen sie nicht.

Junge Ihr wollt was?

Justus Wir wollen um Aufnahme in Alpha Lambda Chi bitten.

Bob Genau

Justus Wir haben nur das Beste von dieser Verbindung gehört und deshalb...

Junge Das liegt daran, dass wir die Besten sind. Aber man kann hier nicht einfach Mitglied werden wie in einem Schachclub.

Justus Ähm

Junge Wer seid ihr überhaupt?

Peter Äh, wir gehören zu...

Justus Wir suchen nach dem Ungewöhnlichen. Schon, dass diese gemischte Verbindung nicht ausschließlich männliche oder weibliche Mitglieder hat, macht sie zu etwas Außergewöhnlichem. Alpha Lambda Chi ist unabhängig. Nicht Teil eines größeren Verbands. Üblicherweise ist es...

Junge Also schön. Wars das?

Justus Äh, nein.

Peter Können wir uns denn nicht wenigstens bei Mr Eglesfourth bewerben? Ist er heute hier?

Junge *Lacht*

Junge Ihr müsst schon mit mir vorliebnehmen. Ich bin Gamma.

Peter Gamma...

Gamma Gamma muss reichen. Ich bin derjenige, der entscheidet ob du die Prüfungen durchlaufen darfst, die dich zu einem Probemitglied auf Zeit machen.

Bob Ja, aber... Wir haben uns zu dritt beworben.

Gamma Und ihr beide seid durchgefallen.

Peter *empört*

Bob Was?

Peter Durchgefallen? Wir...

Bob Wir haben doch noch gar nichts...

Peter Es gab gar keine Prüfung.

Gamma Alpha Lambda Chi nimmt euch nicht auf.

Bob *empört*

Gamma Und jetzt geht. Euer Freund hier hat eine Chance, auch wenn er sich bald das Gegenteil wünschen wird.

Gamma Ja, na los. Verschwindet.

Bob Jajaja.

*Empörtes Gemurmel*

Justus Kollegen. Wir sehen uns später.

Peter Hm

Bob *empört*

Peter Verstanden

Bob Alles klar

Peter Komm, Bob.

*Tür wird geöffnet*

Gamma Und nun zu dir.

Justus Ja?

Gamma Kennst du das Motto unserer Aufnahmeprüfung?

Justus Äh, nein.

Gamma Alpha Lambda Chi, ich rate dir: Nun flieh. Noch kannst du gehen.

Justus *schnaubt*

Justus Ich fürchte mich nicht

Gamma Gut. Dann komm.

*Schritte*

Justus *stöhnt*

*Tür wird geöffnet*

*Schritte*

Gamma Das. Ist dein Gegner.

Justus *erstaunt*

*Musik*

Erzähler Eine Fechterin kam auf die Beiden zu. Sie trug einen Helm mit einem engmaschigen Netz vor dem Gesicht. In der Hand hielt sie einen langen Degen.

Gamma Na los, heb deine Waffe auf, Prüfling.

Justus Äh, meine Waffe? Wo denn?

Gamma Der Degen dort.

Justus	A... Aber ich kann doch nicht fechten, ich bin...
Gamma	Wird's bald!
Justus	<i>seufzt</i>
Justus	Ich...
<i>Degen wird aufgehoben</i>	
Justus	Na, schön.
<i>Poltern</i>	
Gegnerin	<i>Anstrengungsgeräusch</i>
<i>Dramatische Musik</i>	
Justus	<i>erschrocken</i>
Justus	Mein T-Shirt ist aufgeschlitzt.
Gamma	Weiter.
Justus	Muss ich sie besiegen?
Gamma	Greif sie an, sonst bist du draußen.
Justus	Aber ich kann doch nicht...
Gegnerin	<i>Stöhnen</i>
Justus	Ah, au, ah. Mein Bein. Ich... Ich blute. Na warte.
Justus	<i>Stöhnen</i>
<i>Poltern</i>	
Justus	Jetzt hör mir mal zu. Ich brauche wenigstens etwas Vorbereitung.
Gegnerin	Ha, du hast mir gegen das Schienbein getreten.
Justus	Na, was blieb mir denn anderes übrig?
Gegnerin	Du imponierst mir. Und du zeigst keine Angst. Und du hast immerhin standgehalten.
Justus	Äh, bin ich denn nun Mitglied?
Gamma	Ganz bestimmt nicht. Aber ich trage deinen Fall jetzt unserem Meister vor.
Justus	Äh, Bernhard Eglesfourth dem Dritten?
Gamma	Genau dem. Ich melde mich danach bei dir.
Justus	Pf, willst du nicht wissen, wo ich wohne?
Gamma	Keine Sorge, ich finde dich.



*Musik*

Erzähler Während Justus seine Wunde versorgte und Peter sich mit Samantha zum Joggen traf, saß Bob in einer Vorlesung von Professor Roalstad.

Professor Roalstad Das wars für heute. Wir treffen uns erst morgen wieder.

*Applaus*

Professor Roalstad Ach, ähm, äh, Bob.

Bob Ja?

Professor Roalstad Bob. Äh, du hast mir gestern deine Karte gegeben und ich ähm... äh... ja ähm... ich bin ins Nachdenken gekommen als ich mich deinetwegen an deinen Vater erinnerte und äh da...

Bob Mr... Mr Roalstadt.

Professor Roalstad Ja.

Bob Was wissen Sie über den Teumessischen Fuchs?

Professor Roalstad Äh, du hast deine Ohren offenbar überall und bist ein kluger Kopf, Junge. Äh, wie dein Vater.

Bob Was ist damals geschehen?

Professor Roalstad *stammelt*

Professor Roalstad Ich weiß es nicht. Lass es ruhen.

Bob Das kann ich nicht. Das kann ich wirklich nicht. Mr Roalstad, was geht vor in Ruxton?

Professor Roalstad *seufzt*

Professor Roalstad Äh, na, also schön. Es gibt eine Organisation, die bereits seit etlichen Jahren existiert.

Bob Aha

Professor Roalstad Es könnte sein, dass sie Antworten auf gewisse Fragen haben.

Bob Sie meinen Alpha Lambda Chi.

Professor Roalstad Äh, das habe ich nicht gesagt.

Bob Okay

Professor Roalstad Ich bin als Journalist der Wahrheit verpflichtet und der Gerechtigkeit. Vielleicht habe ich das zu lange vergessen.

Professor Roalstad *atmet laut ein*

Professor Roalstad So. Und hier... Hier ist meine Karte. Bitte.

Bob Danke.

Professor Roalstad                      Ruf mich an, wenn du Hilfe brauchst.

Bob    Ja

Professor Roalstad                      Weißt du? Es gibt Gerüchte, denen ich nicht nachgehen kann. I... Ich bin zu alt. Zu bekannt auf dem Campus.

Bob    Ich verstehe. Nun ähm, es wird Sie vielleicht freuen zu hören, dass die drei Detektive bereits genau das versuchen, was Sie andeuten.

Professor Roalstad                      Gut. Aber lasst dabei die Vergangenheit ruhen, die Gegenwart bietet mehr als genug Probleme.

Bob    Das kann ich Ihnen nicht versprechen, Sir.

Professor Roalstad                      Ja, das verstehe ich sogar.

*Musik*

*Andere Musik*

Erzähler                                      Justus wollte nach der Beendigung seines Kurses gerade die Tür zum Studentenwohnheim öffnen, als sich von hinten eine Hand auf seine Schulter legte.

Justus    *erschrickt*

Justus    Gamma

*Schritte*

Gamma                                         Du hast Glück, Justus.

*Pfiff*

Justus                                         Inwiefern?

Gamma                                         Ich gebe dir jetzt eine Aufgabe. Wenn du die erfüllst, bekommst du eine befristete Sondermitgliedschaft bei uns. Für die Dauer deines Aufenthalts in Ruxton.

Justus                                         Huch, so schnell geht das?

Gamma                                         Normalerweise nicht. Aber die Situation ist ja auch alles andere als normal. Ich kenn inzwischen deine Akte. Du lebst auf einem Schrottplatz. Klingt interessant.

Justus                                         Wie... wie bist du denn auf ...

Gamma                                         Ich habe meine Möglichkeiten. Du vergisst wohl immer wieder, dass wir die Besten sind.

Justus                                         *stöhnt*

Justus                                         Das hab ich bestimmt nicht vergessen. Deshalb will ich ja bei euch mitmachen. Also. Was muss ich tun?

Gamma Jemanden berauben und dabei unerkant bleiben.

Justus Was? Ist das dein Ernst?

Gamma Es wird dir gefallen. Dein Opfer ist nicht irgendjemand. Derjenige hat es nicht besser verdient. Da wirst du mir sicher zustimmen.

Justus Aha, wer?

Gamma Taylor-Jackson

*Musik*

Erzähler Diese Prüfung brachte Justus in einen Gewissenskonflikt. Wenn er mehr über Alpha Lambda Chi erfahren wollte, musste er zwangsläufig ein Verbrechen begehen. Im Studentenwohnheim besprach er sich mit seinen beiden Freunden.

Bob Wir hatten das Thema doch schon öfter. Der Zweck heiligt nicht die Mittel.

Peter Aber in diesem Fall schaden wir ja niemandem.

Bob *seufzt*

Peter Just kann TJ später alles beichten und ihm seine Sachen zurückgeben.

Justus Ich... Ich denke auch, dass ich es wagen muss.

Peter Natürlich.

Bob Mir gefällt das nicht. Mir gefällt das ganz und gar nicht.

*Musik*

Erzähler Bereits eine Stunde später eilte der erste Detektiv zum Versammlungsraum von Alpha Lambda Chi. Peter lag gegenüber beim Parkplatz auf der Lauer.

*Schritte*

Gamma Und?

Justus *erschrocken*

Justus Gamma! Hast du mich erschreckt.

Gamma Hast du deine Aufgabe erfüllt?

Justus Ja. Allerdings.

Gamma Und wie hast dus gemacht?

Justus Ich habe mir heimlich das Dietrichset meines Freundes ausgeliehen und mir damit Zutritt zu Taylor-Jacksons Zimmer verschafft.

Gamma Ausgezeichnet. Zeig mir die Beute.

Justus *ächzt*

Justus Hier. Seine Kamera.

Gamma Ja, gib her.

Justus Aber...

Gamma Ja, was hast du denn gedacht? Dass du das Diebesgut behalten darfst? Natürlich musst du abliefern.

Justus *Seufzt*

Justus Also schön.

Justus Hier

Gamma Was hast du?

Justus *flüstert* Da hinten steht jemand im Gebüsch. Er hat uns fotografiert.

Gamma Natürlich. Zur Sicherheit. Damit wir uns später erinnern können, was du geleistet hast.

Justus Und damit ihr mich erpressen könnt?

Gamma Ach was. Du bist jetzt einer von uns.

Justus Was? Äh, soll das heißen...

Gamma Du bist aufgenommen.

Justus *erstaunt*

Gamma Und es gibt gleich eine Versammlung. Da stell ich dich den anderen vor. Glückwunsch.

*Pfiff*

Gamma Du hast dich gegen deinen Konkurrenten durchgesetzt.

Justus Moment... meinen Konkurrenten?

Gamma Taylor-Jackson. Hat sich auch bei uns beworben. Ihm hab ich dieselbe Aufgabe gestellt wie dir.

Justus Du meinst, er hätte mich auch bestehlen sollen? Genau wie ich ihn?

Gamma Allerdings. Und er wollte eine viel radikalere Methode wählen als du.

Justus	<i>schockiertes Ausatmen</i>
Gamma	Es konnte nur einer von euch gewinnen. Nochmals. Glückwunsch.
Justus	Ach. A...Aber das heißt doch auch, dass Taylor-Jackson genau weiß, dass ich ihn bestohlen habe. Was ist, wenn er mich anzeigt?
Gamma	Nur keine Sorge. Ich werde ihm klarmachen, dass er den Mund halten muss. Du bist nun nicht mehr allein, Justus. Wir bei Alpha Lambda Chi halten zusammen. Dein Konkurrent wird nichts sagen. Oder er ist so gut wie erledigt. Und jetzt komm.
<i>Schritte</i>	
Justus	Ja
<i>Schritte</i>	
<i>Tür quietscht</i>	
<i>Knarren</i>	
<i>Mysteriöser Sprechchor</i>	
Erzähler	Im Versammlungsraum saßen an die dreißig Studenten, die alle auf etwas zu warten schienen. Oder auf jemanden. Plötzlich öffnete sich eine Tür und ein Mann im schwarzen Umhang betrat den Saal. Er trug eine hölzerne Maske, die ein Fuchsgesicht zeigte.
<i>Schritte</i>	
Mann mit Fuchsmaske	Alpha
Studentenmenge	Lambda
Mann mit Fuchsmaske	Chi. Ich will heute gar nicht viel sagen. Das Semester hat begonnen. Wir können erneut unseren besonderen Zusammenhalt beweisen. Auf eine erfolgreiche Zeit.
<i>Applaus</i>	
<i>Stimmengewirr</i>	
Justus	Das war alles? Der geht schon?
<i>Schritte</i>	
Gamma	Unser Zeremonienmeister liebt diese kurzen Auftritte.
Lederhose	Na sieh mal einer an, dich kenne ich doch.
Justus	Äh, oh ja, ich...

Lederhose Du hast vielleicht Nerven hier auch noch aufzutauchen.

Justus Äh

Lederhose Ein Vögelchen hat mir gezwitschert, dass du und deine Freunde Detektive seid.

Justus Was?

Lederhose Was für ein Zufall nachdem du mir Drogen abkaufen wolltest.

Justus Das... Nein, das... das muss ein Irrtum sein. Ich...

*Dramatische Musik*

Gamma Bleib hier! Haltet ihn auf!

*Dramatische Musik*

*Schritte*

Justus Schnell ins Gebüsch.

*Blätter rascheln*

*Schritte*

Lederhose Verdammt. Wo ist er hin?

Gamma Ich lauf da lang, du links. Los!

*Schritte*

*Blätter rascheln*

Justus Ah. *Flüstert* ein Glück. Sie sind weg. Dann kann ich...

Peter Just

Justus *erschrickt*

Justus Mensch, Zweiter. Gut, dass du kommst.

Peter Just? Was ist passiert?

Justus Da ist er

Peter Da ist wer? Von wem sprichst du, Erster?

Justus Psst!

Justus *flüstert* Da beim Bentley. Der Zermonienmeister. Eglesfourth der Dritte. Er hat seine Kutte und eine Fuchsmaske gerade in den Kofferraum gelegt.

*Kofferraum wird geschlossen*

Peter Der will wegfahren.

*Auto fährt weg*

Justus Wir... wir müssen hinterher. Wo steht dein MG?

Peter Da vorn.

Justus Dann los, komm.

Peter Ja

*Musik*

*Schnelle Schritte und schnelles Atmen*

*Autotür quietscht*

Justus Los, gib Gas. Er darf uns nicht entkommen.

Peter Ja. Kannst du mir vielleicht mal erklären, was eigentlich ...

*Autoreifen quietschen*

Justus Später, Peter. Zum Glück fährt er langsam. Da. In die Stadt. Richtung Osten.

Peter Na dann. Auf zur Fuchsjagd.

Justus Ja, schneller!

*Musik*

Erzähler Zehn Minuten später parkte der Bentley vor einem Einfamilienhaus. Der Zeremonienmeister stieg aus und betrat das Grundstück. Als er im Haus verschwunden war, warteten Peter und Justus noch einen Moment und pirschten sich dann unauffällig an das Gartentor heran.

*Schritte*

Peter Ah, der echte Name auf dem Klingelschild unseres speziellen Freundes klingt aber nicht so toll, wie seine Tarnidentität. Mortimer Walker.

Justus Ja, falls ihm das Haus gehört, was wir nicht mit Sicherheit wissen.

Peter Da hinten steht ein Schuppen im Garten.

Justus Ja

*Schritte*

Justus Den sollten wir uns vielleicht mal als Erstes ansehen. Die Büsche geben genug Deckung. Komm, Zweiter.

Peter Gut

*Schritte*

*Tor quietscht*

*Schritte*

Peter *räuspert sich*

*Tür wird versucht zu öffnen*

Peter Die Tür ist verschlossen

Peter Hast du mein Dietrichset noch bei dir?

Justus Klar

*Greift in Tasche*

Justus Hier

Peter Danke

Peter So, dann wollen wir mal.

*Werkzeug wird benutzt*

Peter Äh, ne, Moment.

*Tür wird geöffnet*

Peter So

Justus Oh, klasse, Zweiter.

*Schritte*

*Musik*

Justus *erstaunt*

Peter Volltreffer!

Peter Drogen, Schmuck, oh, und sonstiges Diebesgut

*Musik*

Justus Okay, dann verständige ich jetzt die Polizei.

*Schnelle Musik*

Erzähler Zehn Minuten später erschienen zwei Polizisten auf dem Grundstück von Mortimer Walker und klingelten an seiner Haustür. Ein älterer Herr mit einem weißen Vollbart öffnete. Hinter ihm stand der Zeremonienmeister und blickte die zwei Beamten fragend an.

Mr Walker Was können wir für Sie tun?

Erster Polizist Wir kümmern uns um Alpha Lambda Chi.

Mr Walker Ach

Justus Komm, Zweiter.



Peter	Ja
<i>Schritte</i>	
Mr Walker	Was habt ihr denn hier zu suchen?
Justus	Äh, ich danke Ihnen, dass Sie so schnell gekommen sind.
Peter	Kommen Sie bitte und werfen Sie einen Blick in den Schuppen. Ich zeige Ihnen Diebesgut und ein Drogenlager.
Mr Walker	Wovon reden diese Jungs, mein Sohn? John? Was hat das zu bedeuten?
John	<i>läuft weg</i>
Peter	Er haut ab. Den schnapp ich mir.
<i>Schritte</i>	
<i>Peter stöhnt</i>	
<i>John schreit auf</i>	
<i>Kampfgeräusche</i>	
Zweiter Polizist	Seien Sie doch vernünftig, Sie haben ja doch keine Chance.
Mr Walker	Was hast du bloß getan?
John	Ach
Mr Walker	Ich versteh das nicht.
Zweiter Polizist	Und Sie, mein Herr, sind vorläufig festgenommen.
John	Pah.
Justus	Aha
Peter	Das ging jetzt aber alles schnell.
Justus	Ja
<i>Musik</i>	
Erzähler	Am Abend saßen die drei Detektive mit Taylor-Jackson in der Teeküche zusammen, denn Justus hatte dem Mitbewohner noch einiges zu sagen.
<i>Löffel klirrt gegen Glas</i>	
Justus	<i>seufzt</i>
Justus	<i>räuspert sich</i>
Justus	Ich habe es nur getan, Taylor-Jackson, um Alpha Lambda Chi zu unterwandern. Der Einbruch in dein Zimmer tut mir leid.

Taylor-Jackson Vergiss es. Ich wollte dich ja genauso überfallen. Wenn sich einer entschuldigen muss, dann ja wohl ich.

Justus Ach. Vergessen wirs beide.

Taylor-Jackson Nun. Wo das geklärt ist, ein paar andere Sachen sind mir überhaupt nicht klar. Alpha Lambda Chi war also ein Verbrecherring?

*Luft wird einzogen*

Bob Naja, zumindest vom... vom Kopf her. John Walker alias Eglesfourth hat wie eine Spinne im Netz gesessen und etliche Mitglieder zu Diebstählen und zum Drogenhandel angestiftet.

Justus Ja, sämtliche Mitglieder hielten zusammen und blieben nach außen hin geheimnisvoll. Auch die, die nichts mit den Straftaten zu tun hatten.

Bob Genau

Justus Eine fast perfekte Tarnung. Genau wie der Mythos, den Walker als phantomhafter Zeremonienmeister um sich errichtet hat.

*Entferntes Klingeln*

Taylor-Jackson Äh, da... klingelt ein Handy.

Justus und Bob Ah

Bob Also, meins ist das nicht.

Taylor-Jackson I...Ich muss jetzt los. Bin noch verabredet, also. Man sieht sich.

Justus Ja

Peter Ja, äh

Bob Ciao

Justus Bis dann

*Schritte*

Peter *atmet aus*

Bob Mensch, wessen Handy ist denn das? Wieso geht denn da keiner ran?

Justus Moment. Moment!

Peter Äh

*Schritte*

*Klingeln wird lauter*



Peter Man. Man, wenn du das Handy noch ans Ohr gehalten hättest, dann...

Justus Ja

Bob Freunde

Bob *atmet aus*

Bob Ich glaub wir haben nur an der Oberfläche des wahren Geheimnisses von Ruxton gekratzt.

Justus Wenn Eglesfourth alias Walker nur eine rüdidige Fuchskopie ist, wer ist dann der Teumessische Fuchs?

### *Musik*

#### *Andere Musik*

Justus Kollegen, die Sache mit Alpha Lambda Chi ist ja nun halbwegs geklärt, aber da sind noch andere Fakten, die es zu berücksichtigen gilt.

Bob Hm, du meinst den Vogelschwarm, diese... diese Schreie und dieses merkwürdige Handy.

Peter Ja. Und das komische Verhalten der Mädchen in meinem Lyrikkurs.

Bob Der Mädchen?

Peter *etwas schrill* Ja

Peter Heute sind noch mehr von ihnen durchgedreht.

Justus Wir haben diese Dinge zunächst mit möglichem Drogeneinfluss in Verbindung gebracht, aber mittlerweile bin ich mir ganz sicher, dass zumindest ich bei klarem Verstand war, als ich diese Vogelformation gesehen habe.

Peter Hm. Und wie solls jetzt weitergehen?

Justus Hm. Das wird sich zeigen.

Justus *Schnappt nach Luft*

Justus Ich hatte eigentlich erwartet mehr Polizei auf dem Campus zu sehen.

Bob Wieso?

Justus Nach der Enthüllung von Eglesfourth und Alpha Lambda Chi.

Bob *stammelt*

Bob Zumindest im Verbindungshaus ist keiner zu sehen. Keine Studenten aber...

### *Schritte*

Bob Auch keine Polizei

Justus Ja

Junge Da seid ihr umsonst gekommen. Da läuft heute nichts.

Peter Bist du ein Mitglied der Vereinigung?

Junge *lacht* seh ich so aus?

Junge Ne, ich bin Big Jason aus dem Footballteam.

Justus Ah, ja.

Jason Ha, wie auch immer. Äh, da ist für heute jedenfalls der Ofen aus. Habt ihr es nicht gehört?

Bob Öh, gehört? Was denn?

Jason Na, die Alphas waren Kriminelle. Sieben Leute haben sie festgenommen, sogar den Anführer von denen.

Justus Ach, wirklich?

Jason Ja. Die sollen was mit Drogen und Diebstählen zu tun gehabt haben.

Justus Hm. Erstaunlich. Ich dachte Alpha Lambda Chi sei eine elitäre Verbindung.

Jason Ach, davon haben die nur noch geträumt. Früher soll das echt mal so'n total geheimnisvoller Bund gewesen sein. Eine Mischung aus hochbegabten und steinreichen Studenten. Aber in den letzten Jahren haben die nichts als Idioten an Land gezogen.

Justus Hm, also nur ein paar Kleinkriminelle.

Jason Mit Größenwahn. Jedenfalls werden die jetzt andere Probleme haben als Partys zu organisieren.

Peter Partys?

Jason Ja, man. Es ist doch Freitag. Heute Abend bei uns im Verbindungshaus. Ihr könnt äh Footballasse wie mich treffen und...

Justus *lacht*

Jason Bestimmt kommt auch das komplette Cheerleaderteam.

Peter Oh

Peter *lacht*

Bob Hm

Justus Ah, also danke für die Information. Vielleicht sieht man sich später.

Jason Ja, na hoffentlich. Bis dann

Justus Ja

Peter und Justus Bis dann



Frau Wir haben geschlossen. Der Professor ist ab Montag um zehn wieder für seine Studenten da.

Bob Äh, es geht nicht um einen Kurs. Ähm, eher um eine ähm Privatsache.

*Schritte*

*Tür wird aufgeschlossen*

*Tür wird geöffnet*

Frau Professor Roalstad ist leider schon vor einer Stunde losgefahren.

Bob Äh, ja. Sind Sie seine Assistentin?

Frau Ja, ich bin Ginger, die Hilfskraft. Aber ich muss das Büro jetzt abschließen und schnell zur Copernicus Hall laufen. Diesen Brief dort abgeben.

Bob *stottert*

Bob Tatsächlich? Da wohn ich.

Ginger Ach ja? Wie heißt du denn?

Bob Bob Andrews

Ginger Ha, na so ein Zufall. Der Brief ist nämlich für dich. Vom Professor persönlich.

Bob *erstaunt* Ach

Ginger Und da du eh schon hier bist, erspart mir das den Weg. Prima, hier.

Bob Ha, das ist ja ein Ding. Danke. Dann ähm, schönes Wochenende.

Ginger Gleichfalls

*Klirren von Schlüsseln*

*Tür wird geschlossen*

Justus *erstaunt*

Peter Roalstad hat dir geschrieben?

Bob Ja, so ist es.

Justus D...D...Dann lass dich nicht länger bitten. Mach den Umschlag auf. Nein. Warte, da kommt jemand.

*Tür wird geöffnet*

*Schritte*

Frau Ist Professor Roalstad noch da?

Justus Ähm, nein. Nur seine Assistentin.

Frau Danke

Justus Das war eine von meinen Psychologie-Dozenten.

*Schritte*

Justus Sie hat mich nicht erkannt.

Bob Ja, nun, sei mal nicht enttäuscht.

Justus Die Psychologen sitzen doch am anderen Ende vom Campus.

Peter Naja, vielleicht wollte sie mit Roalstad noch einen Feierabendkaffee trinken.

Bob Das ist doch jetzt egal. Ich möchte wissen, was Professor Roalstad mir geschrieben hat.

*Brief wird geöffnet*

Bob Aha, ist nurn kleiner Zettel.

Peter Ja und?

*Musik*

Professor Roalstad Stimme Lieber Bob, ich muss mit dir sprechen. Es geht um die Vergangenheit. Ruf mich bitte um 20 Uhr 30 an. Es ist dringend. Und sei vorsichtig. Roalstad.

*Papiergeraschel*

Bob Darunter steht ne Telefonnummer. Aber... Das ist ne andere als auf seiner Visitenkarte, die er mir gegeben hat.

Peter *erstaunt*

Justus Er weiß also doch etwas. Aber wir sollten keine unnötigen Mutmaßungen anstellen, sondern unser Augenmerk auf die Fakten richten. Fakt eins: Wir werden um 20 Uhr 30 etwas Wichtiges erfahren. Fakt zwei: Mit der Enttarnung von Eglesfourth dem Dritten haben wir das Geheimnis von Ruxton noch nicht gelöst. Und Fakt drei: Wir hatten noch kein Abendessen.

Peter *lacht*

*Musik startet*

Peter Ich finde Fakt drei besonders interessant, Justus. Denn in der kleinen Mensa gibt es heute Enchilladas

Justus *freudig* oh, nichts wie hin

Peter *lacht*

*Musik*

Erzähler Nachdem die drei Detektive die Enchilladas in Rekordzeit verspeist hatten, eilten sie zu ihrem Wohnheim. Dort angekommen, zog Bob



aufgeregt sein Handy aus der Tasche und wählte die Nummer, die sein Kursleiter ihm gegeben hatte.

Bob *murmelt Telefonnummer*

Bob Äh, ich schalte auf laut, dann könnt ihr mithören, ja?

Justus Sehr gut

Peter *zustimmendes hm*

Bob *stöhnt*

*Freizeichen*

Mrs Roalstad Roalstad

Bob Äh, Mrs Roalstad?

Mrs Roalstad Hm

Bob Hi, ich bin Bob Andrews, ein Student Ihres Mannes. Ihr Mann hat mich heute gebeten, ihn um diese Zeit anzurufen und...

Mrs Roalstad Das... das wird nicht gehen. Mein Mann hatte auf dem Heimweg einen schweren Autounfall und ich will jetzt zum Krankenhaus fahren. Bitte halte mich nicht länger auf.

Bob Was? Das ist ja furchtbar. Okay, okay. Ich verstehe, ähm, auf Wiederhören und ähm, alles Gute für Ihren Mann.

Mrs Roalstad Danke

*Musik*

Bob Oh man. Ein Autounfall.

Justus Roalstad hat eine Botschaft für dich und ermahnt dich, vorsichtig zu sein.

Bob Ja

Justus Und kurz bevor er dir sagen kann, worum es sich handelt, hat er einen Autounfall. Also, das sieht für mich nicht nach Zufall aus.

Peter Du meinst, jemand wollte verhindern, dass Mr Roalstad mit Bob redet?

Justus Entweder das oder Mr Roalstad hat etwas herausgefunden, dass ihn selbst in Gefahr gebracht hat. Zum Beispiel die Identität des Teumessischen Fuchses.

Peter Hm. Oder das, was uns Bobs Vater verschweigt.

Bob Ja, egal was es ist, Roalstad liegt im Krankenhaus und wir erfahren vorerst nicht, was er uns sagen wollte. Wir sind also genauso schlau wie vorher.

Justus Hm

Justus *seufzt*

Justus Wir werden morgen versuchen, das Krankenhaus ausfindig zu machen, in dem er liegt.

Bob Okay

Justus Bis dahin sollten wir die Augen offenhalten.

Peter Wir könnten auf die Party gehen von der uns der Student erzählt hat. Dort kommen wir bestimmt mit anderen Studenten ins Gespräch.

Justus *stöhnt*

Justus Also.

Justus *Seufzt*

Justus Ich hab kein großes Interesse daran ausgerechnet auf eine Sportlerparty zu gehen, Zweiter. Es ist höchste Zeit, dass ich mir mal das Gebäude ansehe, aus dem Bob die seltsamen Laute gehört hat.

Bob Ja

Peter Das kannst du gerne machen, aber ohne mich. Ich ruf Samantha an. Vielleicht hat die ja Lust mit mir zur Party zu gehen.

Bob Okay

*Musik*

*Stimmengewirr*

Erzähler Das Verbindungshaus, in dem die Party stattfand, war randvoll mit Studenten. Es war, als würde man sich in einem summenden Bienenstock befinden.

*Musik und Stimmen*

Samantha Danke, dass du mich angerufen und mitgenommen hast. Ich dachte zuerst, du willst nur mit mir joggen gehen, aber das können wir ja morgen immer noch.

Peter *lacht*

Peter Ich bin am Start. Aber nur solange wir uns dabei nicht über Gedichte unterhalten müssen.

Samantha *lacht*

Samantha Ne, auf keinen Fall.

*Samantha und Peter lachen*

Peter Äh, sag mal, Samantha?

Samantha Mhm

Peter Du hast dich neulich im Kurs so... merkwürdig verhalten. Gings dir da nicht gut?

Samantha Neulich im Kurs?

Peter Ja. Du warst erst total nett zu mir aber dann ist deine Stimmung plötzlich total gekippt. Du warst sogar richtig unfreundlich. Und das ganz ohne Grund.

Samantha Ich...Ja, ich weiß auch nicht. Das muss...

Peter Das muss was?

Samantha Ach, mir war so... so komisch.

Peter Komisch? Übel? Oder schwindelig oder...

Samantha Nein, nicht direkt. Eher so als... als wär ich weg gewesen. An einem anderen Ort. Ach, ich weiß, dass ich im Kurs saß, aber irgendwie weiß ich es auch nicht.

Peter Hm. Hast du vielleicht Drogen genommen?

Samantha Drogen

Peter Ja

Samantha Sag mal, seh ich so aus, als würd ich so'n Zeug einwerfen? Natürlich nicht.

Peter Aber du hast keine Erinnerung daran, was passiert ist.

Samantha Es ist als...als würde in meinem Kopf ein...ein dichter Nebel herumwabern. Also ich versuche mich ganz bewusst an diesen Moment zu erinnern. Aber ich finde nur unzusammenhängende Stücke. Es ist wie verhext.

Peter Macht dir das keine Angst?

Samantha Ja, doch, schon irgendwie. Also wenn ich es nicht besser wüsste, dann würd ich sagen, es war eine Art spirituelle Erfahrung. Aber eigentlich glaube ich nicht an sowas.

Jason Hey! Was sitzt ihr denn so trübsinnig in der Ecke, Leute. Heute ist Party angesagt. PARTY!

*Zustimmung von der Menge*

Samantha Jason hat Recht. Ich glaub, ich hab jetzt Lust zu tanzen. Kommst du mit?

Peter Äh, nein, nein, nein. Später vielleicht. Äh, da vorn sitzt Corvy, ich will kurz mit ihr sprechen.

Samantha Aha, na dann. Bis später.

*Musik*

- Erzähler Corvy Caliope, das Mädchen, das im Lyrikseminar das Gedicht über den Teumessischen Fuchs vorgetragen hatte, saß auf einem Sofa am Fenster. Peter setzte sich zu ihr.
- Corvy Oh, hi. Peter, drandenklich, sucht Drogen. Bedenklich.
- Corvy *Lacht*
- Peter Ich hab dir doch schon gesagt, dass das nicht so war.
- Corvy *Lacht*
- Corvy Schon gut, alter Hut.
- Peter Apropos reimen. Das Gedicht, das du am ersten Tag im Hörsaal vorgetragen hast, hat mir außerordentlich gut gefallen. Äh, besonders die Stelle... Mit dem... Fuchs.
- Corvy Achja?
- Peter Ja, also. Ich finde Tiere in der Lyrik ganz großartig.
- Corvy *lacht*
- Corvy Du findest Tiere in der Lyrik ganz großartig?
- Peter Du etwa nicht?
- Corvy *lacht kurz auf*
- Corvy Peter Shaw. Also entweder ist das hier ein ziemlich dämlicher Versuch, mich anzubaggern oder du bist ein Suchender.
- Peter Äh, wie meinst du das?
- Corvy *lächelt hörbar*
- Corvy Also was möchtest du? Ein Date? Oder einen guten Ratschlag?
- Peter Was ist ein Suchender?
- Corvy Das ist keine Antwort auf meine Frage. Aber ich sags dir trotzdem. Hm. Also. Suchende wollen die Geheimnisse des Teumessischen Fuchses lüften.
- Peter Ahja. Und du bist eine Suchende.
- Corvy *schmunzelt* Nein, das bin ich nicht. Ich äh schätze gute Legenden, ja, aber ich halte sie nicht für die Wirklichkeit. Wenn mir ein wohlklingendes Thema über den Weg läuft, dann bau ich es in meine Gedichte ein. Mehr nicht.
- Peter Und der ähm Teumessische Fuchs, der ist so ein Thema.
- Corvy Ohje, du bist doch einer von den Suchenden, stimmt's?

Peter Und wenn es so ist?

Corvy Hm, ich kann dir nicht helfen. Ich mein, ich kenn die griechische Sage, aber die kann man schließlich überall nachschlagen.

Peter Ja, die kenn ich auch.

Corvy Hm. Ich meine aber die Legende dieser Uni. Die Suchenden beschäftigen sich damit. Mein Onkel ist einer von ihnen gewesen. Den müsstest du mal reden hören.

Peter Was hat denn dein Onkel mit alledem zu tun?

Corvy Naja, er war früher auch in Ruxton. Gemeinsam mit seinen Freunden hat er damals nach der Wahrheit gesucht. Die müssen wirklich hinter jeder Ecke eine Verschwörung gewittert haben.

Peter Aha

Corvy Naja, aber letztlich waren das dann doch alles nur moderne Mythen und Legenden.

Peter Hat er dir äh nichts über den Teumessischen Fuchs erzählt?

Corvy Oh, doch. Eine Menge sogar. Ja, das waren aber alles nur so kryptische Andeutungen.

Peter Aha

Corvy Der Teumessische Fuchs ist der Hüter der Geheimnisse.

Peter Aha

Corvy Ja, er ist der ewige Herrscher des Zwilichts. Mein Onkel nennt ihn auch: das Schattenwesen. Hm. Aber konkreter wird er bei seinen Beschreibungen eigentlich nie.

Peter Mhm. Ähm, meinst du dein Onkel äh würde vielleicht mal mit mir sprechen?

Corvy Wieso sollte er das tun?

Peter Naja, ich würd ihn gern ein paar Dinge fragen. Es ist wichtig für mich.

Corvy Weil du ein Suchender bist?

Peter Ja. Äh, oder n...n...Nein. Ich weiß es nicht.

Corvy Also mein Onkel ist sehr misstrauisch. Äh, aber hm okay. Er heißt Eugene Emery und wohnt hier in Los Angeles. Pass auf, ich schreib dir mal seine Adresse auf.

Peter Ah, danke.

*Filzstift auf Papier*

Peter Eugene Emery

Corvy Aha. So. Hier, bitte.

Peter Danke

Peter Sag mal, Corvy.

Corvy Hm?

Peter Gefällt es dir hier in Ruxton eigentlich?

Corvy Ah, pf. Es ist okay. Aber bestimmt nicht mein Traum.

Peter Sondern?

Corvy Naja, ich hatte mich eigentlich für Yale beworben, aber hab dann das Stipendium leider nicht bekommen.

Peter Oh ha, Yale!

Corvy Ja. Naja, aber an so einer Eliteuni genommen zu werden...

Peter Ja, eben

Corvy Weißt du ja

Peter Wem sagst du das

Corvy *schmunzelt*

*Musik*

*Geheimnisvolle Musik*

*Schritte*

*Ruf einer Eule*

Erzähler Justus und Bob umrundeten im Schutz der Dunkelheit das Gebäude, aus dem Bob die seltsamen Laute gehört hatte. Der Erste Detektiv schaltete seine Taschenlampe ein und leuchtete auf den Eingangsbereich. Hier zogen sich große Graffitis über die Wände und die Doppeltür. Ein Fenster war zersplittert und notdürftig mit Latten vernagelt.

*Schritte*

Justus Sieht so aus, als würde die Uni das Gebäude schon seit Jahren nicht mehr nutzen.

Bob Ja. Es ist auch gar nicht auf dem Plan von Ruxton eingezeichnet. So als würde es dieses Haus gar nicht geben.

*Schritte*

Justus Hey

Bob Hm?

Justus Siehst du die Warnschilder dort?

Bob Ja

Justus Betreten der Baustelle verboten. Lebensgefahr.

Justus *atmet hörbar*

Justus Möglicherweise wurde das Haus bei einem Erdbeben beschädigt oder es gab Baumängel.

*Schritte*

Bob Also, ich würd sagen, wir kehren um.

Justus Wo bleibt dein Detektivgeist, Bob? Los, wir klettern rein.

Bob Na gut

*Geräusche der Anstrengung*

Bob Die letzte Putzkolonne, die hier war, gilt bestimmt als verschollen.

Justus Ich würde sagen, wir nehmen uns zunächst das Erdgeschoss...*erschrickt*

Bob Was war das?

Justus Es kommt aus dem Keller. Los, Bob. Wir müssen näher ran.

Bob Ich weiß nicht, ob das ne gute Idee ist.

*Poltern*

*Stille*

*Bob und Justus lauschen angespannt*

Justus Es hat aufgehört

Bob Ja, du hast Recht

*Spannende Musik*

Erzähler Justus und Bob standen unschlüssig im zweiten Untergeschoss. Hier war es dunkel, feucht und kalt. Ein unangenehmer Geruch von Moder und Fäulnis schlug ihnen entgegen.

Justus Hm, hier ist nichts.

*Echo*

Bob Vielleicht da hinten

*Schritte*

*Tür wird geöffnet*

*Schritte*

Bob *angewidert* Oh





Bob Ja, die Zeitung hieß Quaesito. Seltsam ist, dass im Archiv gleich mehrere Ausgaben fehlen.

Peter Du machst Witze.

Bob Dafür ist es mir entschieden zu früh, Peter. Auf Ausgabe 37 folgt direkt Ausgabe 39 und auch die Nummern 42 und 46 fehlen.

Justus Och

Bob Ja. Und das bei einem derartig gut gepflegten Bestandsarchiv. Das ist doch komisch.

Justus Also, das kann natürlich ein banaler Zufall sein, aber ehrlich gesagt, glaub ich nicht daran. Hm. Und äh was hast du auf der Party ermitteln können, Zweiter?

Peter Eine ganze Menge. Samantha hat anscheinend keine Drogen genommen und Corvy hat mir verraten, dass es in Ruxton Verschwörungstheorien über den Teumesssichen Fuchs gibt.

Bob Corvy?

Peter Ja, das ist die Studentin aus meinem Kurs, die in ihrem Gedicht den Fuchs erwähnt hat.

Justus Verschwörungstheorien?

Peter Ja, erzähl ich gleich. Jetzt brauch ich erstmal nen Kaffee.

Bob Ja, wird schon serviert.

*Stöhnen*

Bob Milch und Zucker, der Herr.

Peter Hm, das weißt du doch.

*Musik*

Erzähler Als die drei Detektive zu Corvys Onkel aufbrechen wollten, entdeckte Peter einen Umschlag, der außen an der Tür zur WG 301 angeklebt worden war.

Peter Hä?

Peter *erstaunt*

*Rascheln*

Peter Wir haben Post.

Bob Hm

Peter Dieser Umschlag hier klebte an der Tür.

Justus Was? Von der Univerwaltung?

Peter Ne, von einem Unbekannten. Adressiert an die drei Fragezeichen.

Justus Was?

Peter Also ist es jemand, der über uns Bescheid weiß. Merkwürdig, oder?

Bob Naja, ich hab Roalstad verraten, dass wir Detektive sind, aber der liegt ja im Krankenhaus.

Justus Hm, gib mal her, Zweiter.

Peter Hier

*Rascheln*

*Umschlag wird geöffnet*

Justus *Erstaunt*

Peter Ja, und?

Justus Es ist eine Drohung. Hört euch das an. Wer zu tief in die Schatten blickt, wird hinabgerissen. Kehrt um, solange es noch nicht zu spät ist. Hört auf zu suchen oder ihr werdet eure Neugierde teuer bezahlen.

*Rascheln*

Peter Das klingt ja nicht gerade freundlich.

Bob Ach, wir haben schon so oft Drohungen erhalten, Freunde. Das ist doch nicht schlimm.

Peter Bob, du möchtest wissen, in was dein Vater damals verwickelt war, das kann ich verstehen. Aber wir sollten so eine Warnung trotzdem ernst nehmen.

Justus Ja, das tun wir auch. Immerhin haben wir gar nicht vor in irgendwelche Schatten zu blicken. Wir statten lediglich Corvys Onkel einen Besuch ab.

Peter Ich weiß nicht, ob das ne gute Idee ist, Justus.

Justus Doch, das ist es. Das mit den Suchenden klingt interessant. Besonders im Zusammenhang mit den Unizeitungen von deinem Vater, Bob.

Bob Was denn fürn Zusammenhang?

Justus Na, der Titel. Quaesitio. Quaesitio bedeutet Suche oder auch: Das Suchen

Bob Ah

Justus Corvy erwähnt mehrfach Suchende und... und dann finden wir heraus, dass ausgerechnet dein Vater, Bob, für eine Zeitung geschrieben hat, die sich übersetzt Suche nennt.

Bob Ja ja ja

Peter Ja, schön. Dann haben die eben alle etwas gesucht, aber... aber gefunden hat doch keiner was, oder?

Justus Hm, das wissen wir nicht. Und deshalb fahren wir jetzt sofort los. Äh, Peter. Hast du die Adresse?

Peter Äh, Moment, äh, ja. Eugene Emery wohnt in La Criscenta Montrose. Ja, das ist nicht weit von hier.

Justus Ja, dann auf Kollegen!

Peter Gut

Bob Okay

Justus Los

*Schritte*

*Musik*

*Grillen zirpen*

*Hund bellt*

*Tür wird geöffnet*

*Hund hechelt*

Emery Hades, Mephisto? Aus!

Peter Dobermänner

Justus Äh, Irrtum, Peter. Wenn ich mich nicht täusche, sind das keine Dobermänner, sondern Beaucerons.

Peter Aha

Justus Hüte- und Hirtenhunde, die aber durchaus als Wachhunde eingesetzt werden können.

Emery Das ist richtig, ganz richtig. Seid ihr vom Tierschutz?

Bob Ähm, nein.

Emery Den Tieren geht es gut, ich habe sie nicht einmal kupieren lassen. Mit den Ohren, äh, das waren die Vorbesitzer.

Justus Ja. Selbst das wäre ja noch keine illegale Tat. Auch wenn es durchaus nicht im Sinne der Hunde ist, aber, ähm, wir kommen aus einem ganz anderen Grund.

*Motorrad fährt vorbei*

Justus Mr Emery?

Emery Der bin ich. Worum geht's denn?

Justus Wir sind Kommilitonen von ihrer Nichte Corvy.



Bob Sagen Sie, haben Sie zufällig mit meinem Vater für Quaesitio geschrieben?

Emery Äh, ja.

Bob Ich glaub, ich hab Ihren Namen im Impressum der Zeitung gesehen.

Emery Das hab ich

Bob Hm

Emery Bill war ein paar Semester unter mir, aber war sehr engagiert. Gemeinsam wollten wir uns auf die Suche nach Rätseln und Geheimnissen aller Art begeben.

Bob Ah

Emery Mephisto!

Emery *räuspert sich*

Emery Brandheißte Reportagen schreiben, Verschwörungen enthüllen und die amerikanische Geschichte verändern.

Justus Haha

Bob Haben Sie tatsächlich etwas entdeckt?

Emery Ja, es gab damals ein paar Gerüchte an der Uni. In manchen Kreisen wurde man vor dem Schattenmann gewarnt.

Peter Schattenmann, oh.

Emery Ja, andere nannten ihn den Teumessischen Fuchs. Bill war wie besessen von diesem Thema. Deshalb haben wir deinen Vater scherzhaft Lailaps genannt.

Peter *lacht*

Emery Wie den Hund in der griechischen Sage.

Justus Hm

Bob Aha. Und hat er mit Ihnen über seine Nachforschungen, hm, gesprochen?

Emery Also wenn Bill an einer richtig brisanten Geschichte dran war, hat er das immer ganz allein durchgezogen.

Bob Ah

Emery *hüstelt leicht*

Emery Er wollte wohl einen großen Enthüllungsskandal auslösen.

Bob Aber er hat keine Andeutungen gemacht?



Emery Auch ihnen ist das nicht bekommen.

Peter Hm

Emery Es heißt, dass Studenten verschwunden sind.

Bob Was?

Emery Und dann ist ein junger Mann ums Leben gekommen. Angeblich bei einem Unfall.

Justus Ach

Bob Ein Unfall

Emery Ich würde jedoch sagen, dass das kein Unfall war.

Peter Können Sie uns äh mehr darüber erzählen?

Emery *etwas lauter* Als Studenten könnt ihr doch hoffentlich lesen. Schaut das einfach in den Archiven der Tageszeitung nach.

Emery *wieder auf Zimmerlautstärke* Es gab da ein paar Meldungen.

Justus Sagen Sie, ähm, haben Sie zufällig noch Belegexemplare Ihrer Zeitung? Denn in der Bibliothek von Ruxton sind nicht mehr alle Ausgaben vorhanden.

Emery Natürlich hab ich die alle aufbewahrt.

Bob Ah

Emery *genervt* Ja, also, wisst ihr zufällig welche Nummern euch fehlen?

Bob Äh, ja, ähm, und zwar, äh, fehlen uns die... die äh 38, die 42 und die 46.

Emery Ja, hab ich alle.

Bob Wirklich?

Emery Ich kopier sie dir, ja, ja, ja, ja. Kostet dich 50 Cent pro Blatt.

Justus und Peter *staunen*

Bob Ja, das... das sollte kein Problem sein.

*Kramen nach Geld*

*Hund hechelt*

*Musik*

Emery Dieser verfluchte Fuchs ist mehr als eine Legende, Jungs. Wer oder was immer er ist, ihr solltet euch vor ihm in Acht nehmen.

*Hund bellt*

*Andere Musik*

*Fahrtgeräusche im Auto*

Peter Und, Bob?  
Bob Hm  
Peter Findest du in den Kopien der Zeitungen irgendwelche haarsträubenden Enthüllungsgeschichten?  
Bob Nein, bislang noch nicht

*Rascheln*

Bob Äh, Moment mal... das...das ist...das ist doch...  
Peter Was ist denn los?  
Bob *murmelt*  
Bob Das ist ja n Ding  
Justus Worum geht es denn?  
Bob Ja, um den... um den Wissenschaftspreis der Uni Ruxton.  
Peter *lacht auf*  
Peter Sag bloß dein Vater hat den gewonnen.  
Bob Nein, der Preis ging an eine Gruppe von Studenten im... im Fachbereich Biochemie.  
Justus Was ist daran so spektakulär?  
Bob Ja, Lemuel Garvine war damals dabei.  
Peter Der Hausmeister?  
Justus Ach  
Peter Ach, du machst Witze.  
Bob Nein, ganz und gar nicht. Hier. Er ist hier auf dem Foto abgebildet. Zusammen mit seiner Gruppe. Im Text... im Text wird er auch erwähnt. Allerdings...allerdings unter dem Namen Leo Jennings.  
Peter Dann... dann sieht er ihm einfach nur ähnlich.  
Bob Nein, das ist er ganz sicher. Guck doch mal.  
Peter Wie soll ich denn jetzt gucken, ich muss fahren.  
Justus Garvine hat also Biochemie studiert. Hm. Dennoch arbeitet er jetzt als Hausmeister und hat seinen Namen geändert.  
Bob Das ist doch komisch.  
Peter Vielleicht ... vielleicht wird man ganz verdreht im Kopf wenn man zu lange an dieser Uni bleibt.



Justus Hm

Bob In einer früheren Ausgabe werden die nominierten Projekte vorgestellt. Jeder Projektleiter wurde kurz interviewt. Und auch an dieser Stelle wird Jennings alias Garvine wieder erwähnt. Sogar als Ausnahmetalent.

Peter Ist ja verrückt.

Justus Interessant, dass genau diese Information in den Ausgaben zu finden ist, die im Archiv fehlen.

Bob Naja. Ach, hier ist er schon wieder.

Justus Hm?

Bob Dieses Mal geht es um einen Förderpreis für ein Projekt über das Gift von Fröschen.

Peter Was?

Justus Dann muss er es sein. Das ist nun wirklich genau sein Thema.

*Musik*

Justus Abgesehen davon möchte ich auch diesen tödlichen Unfall, von dem Emery berichtet hat, genauer unter die Lupe nehmen.

Bob Ja, vielleicht kann uns da Mr Roalstad weiterhelfen.

Justus Ja

Bob Was meint ihr?

Peter *zustimmend* hm

Justus Dann sollten wir morgen ins Krankenhaus fahren.

Bob Gut

*Musik*

*Andere Musik*

Erzähler Mitten in der Nacht wurde Peter durch gellende Schreie aus dem Schlaf gerissen.

Bob *schreit* Hilfe, Hilfe

Peter Das ist Bob

Bob *schreit* So kommt doch jemand, Hilfe

*Peter steht auf*

*Tür wird geöffnet*

*Schritte*

Peter Bob? Bob, was ist denn?

Bob In meinem Bett. In meinem Bett, da ist ne Schlange.

*Dramatische Musik*

Peter Oh nein

Bob Ja

Peter Oh nein. Das ist ja n Riesenviech.

Bob Ja. Nun mach doch irgendwas.

*Schritte*

Justus *verschlafen* was ist denn los, Kollegen?

Peter Hier. Hier ist ne Schlange, Justus.

Justus Oh, du meine Güte!

Taylor-Jackson Was macht ihr denn um diese Zeit für einen Lärm?

Bob *schreit* Hier ist ne Schlange!

Justus Peter

Peter Ja?

Justus Geh in die Küche und hol einen Besen und...

Peter Aha

Justus Und... und bloß keine unbedachten Bewegungen.

Peter Aha

Justus Das Tier darf sich auf keinen Fall bedroht fühlen, sonst beißt es.

Taylor-Jackson Was willst du denn mit einem Besen ausrichten? Schlangen fängt man mit einem Kissenbezug oder einer Decke.

Justus Ach, bei Würgeschlangen kann das hilfreich sein, TJ, aber das hier ist allem Anschein nach eine Giftschlange.

Bob Oh nein

Justus Sie kann auch durch den Bezug hindurch großen Schaden anrichten.

Taylor-Jackson Woher willst du wissen, dass das keine Würgeschlange ist? Bist du etwa ein Schlangenexperte? Warte

Taylor-Jackson *angestrengt* Ich nehme die Überdecke und...

Peter Lass das lieber, lass das

Taylor-Jackson Ah, ah. Hier. Ich... ich hab sie. Und jetzt erstmal raus mit dem Viech und dann...

Bob	Okay
Taylor-Jackson	<i>Schmerzensschrei</i>
Taylor-Jackson	Sie hat mich gebissen
Justus	Och
Bob	Ah
Peter	Vorsicht! Die Sch... die Schlange, sie ist wieder frei
Justus	Ach
Peter	Seht ihr?
Justus	<i>stammelt</i>
Bob	Ja, wo... wo ist sie denn jetzt? Wo ist sie denn jetzt?
Justus	Da! Da hinter dem Schrank. Sie hat sich verkrochen.
Taylor-Jackson	Hier... auf meiner Hand... eine Bisswunde... D...D...Das muss ausgesaugt werden.
Justus	Nichts da. Das wird vielleicht in Filmen gemacht, aber nicht im echten Leben. Wichtig ist, dass du ruhig bleibst und den Arm stillhältst. Bob, bist du okay?
Bob	Ja
Taylor-Jackson	Ich spüre schon, wie sich das Gift ausbreitet.
Bob	Wir sollten... Wir sollten unbedingt...unbedingt das Zimmer verlassen.
Justus	Ja
Bob	Die Schlange... die... die kann doch jederzeit wieder hinter dem Schrank hervorkommen.
Justus	Ja, das ist richtig, aber es könnte gefährlich sein, wenn TJ sich bewegt. Das Gift verteilt sich dann schneller in seinem Körper.
Peter	Da! Da, die... die Schlange kriecht hinter dem Schrank lang.
Bob	Ja
Peter	Seht ihr?
Justus	Bob
Bob	Hm
Justus	Komm, wir tragen TJ vorsichtig aus dem Zimmer und schotten dann den Raum ab.
Bob	Ja, das ist ne gute Idee. Einverstanden. Ja.
Peter	Und ich ruf den Notarzt und den Tierfänger.

Justus Ja, dann los.

Taylor-Jackson Vorsicht.

Bob Okay

Justus Komm.

Justus *gibt angestrengt und stöhnend Anweisungen*

Bob Ganz vorsichtig

*Anstrengungsgeräusche*

*Musik*

Erzähler Kurze Zeit später erschien der Notarzt und Taylor-Jackson wurde ins Krankenhaus gefahren, während sich zwei Tierfänger der Schlange annahmen und sie in eine Transportbox für Reptilien beförderten.

*Musik*

Erzähler Bereits am nächsten Morgen konnte Justus seinen Freunden interessante Neuigkeiten berichten.

Justus *atmet aus* Kollegen

Peter Hm?

Justus Ich habe eben mit dem Medical Center und den Reptilienfängern telefoniert.

Peter Ja?

Bob Ja, und? Schwebt TJ in Lebensgefahr?

Justus Nein. Zum Glück hat er nur eine sehr geringe Menge Gift abbekommen.

Bob Gott sei Dank.

Justus Es geht ihm aber auch schon wieder besser. Und nach der Untersuchung der Schlange, bei der es sich um eine australische Tigerotter handelt, geht man davon aus, dass sie kurz zuvor gemolken worden ist.

Peter Gemolken?

Bob Ge...Was...?

Peter Wie jetzt?

Justus Äh, das bedeutet, dass jemand dafür gesorgt hat, dass sie in ein Glas mit einer Membran gebissen und dabei ihr Gift abgesondert hat.

Peter Dann hat TJ also nochmal Glück gehabt, dass er nicht die volle Ladung abbekommen hat.

Justus Hm, es war eine Warnung für uns. Eine durchaus bedrohliche Warnung, aber nicht lebensgefährlich.

Peter Aha

Bob Reptilien und Gift, das klingt ja ziemlich nach...

*Handy klingeln*

Justus Hm

Bob Was ist denn das so früh?

*Handy klingeln*

Bob Äh, ja? Äh, Bob Andrews?

Mr Roalstad Bob? Gut, dass ich dich erreiche.

Bob Mr Roalstad

Mr Roalstad Ja, so ist es.

Bob Wir...Äh... Wir wollten Sie heute besuchen.

Justus *flüstert* Drück auf die Lautsprechertaste.

Bob Ja, okay.

Mr Roalstad Meine Frau hat dir ja schon gesagt, dass ich einen Unfall hatte und im Krankenhaus liege.

Bob Ja

Mr Roalstad Es geht mir den Umständen entsprechend gut.

Bob Gott sei Dank. Ähm, sie wollten mir vor ihrem Unfall etwas über den Teumessischen Fuchs sagen, oder?

Mr Roalstad Ja. *Stottert*

Mr Roalstad Das heißt, nein. Ich möchte nicht noch einen Unfall haben. Die Sache ist mir zu heiß.

Bob Ich hab die alten Ausgaben von Quaesito gefunden und darin sind wir auf den Hausmeister Garvine gestoßen. Der hat auch in Ruxton studiert.

Mr Roalstad Du weißt es also bereits.

Bob Ja, ich hab gut recherchiert. Aber jetzt muss ich nur noch rausfinden, weswegen Garvine als Hausmeister arbeitet. Das ist doch komisch.

Mr Roalstad Das kann ich dir sagen. Aber... aber bitte halt mich danach aus der Sache heraus.

Mr Roalstad *holt tief Luft*

Mr Roalstad                      Garvine hat an wissenschaftlichen Projekten mit tierischen Giften gearbeitet.

Bob                                      Ja

Mr Roalstad                      Doch ein anderer Student kam ihm dabei immer wieder in die Quere. Die beiden... die beiden lieferten sich geradezu ein Forschungsduell.

Bob                                      Ha, und weiter?

Mr Roalstad                      Hm, eines Morgens wurde Garvines Konkurrent tot im Labor aufgefunden. Todesursache: Vergiftung durch Amphibientoxin. Froschgift.

Bob                                      Was?

Justus                                  *flüstert* Die Pfeilgiftfrösche

Mr Roalstad                      Ja. Schon bald wurde gegen Garvine wegen Mordes ermittelt. Er kam in Untersuchungshaft und sein Projekt wurde eingestellt.

Bob                                      Aha. Na, ich denke mal, dass er exmatrikuliert wurde und nicht weiter in Ruxton forschen durfte.

Mr Roalstad                      Ja, so ist es. Doch irgendwann tauchte er als Lemuel Garvine wieder auf. *Lacht* Und... und wurde Hausmeister.

Krankenschwester              So, Mr Roalstad. Sie müssen jetzt auflegen, denn jetzt ist Visite.

Mr Roalstad                      Ja, ja, ich muss Schluss machen, Bob. Nur noch eins. Seid vorsichtig.

Bob                                      Ja ähm

*Piepen*

Bob                                      Aufgelegt

Justus                                  Ja

Bob                                      Ja, was sagt man dazu.

Peter                                  Ich wette, dass Garvine seine Experimente jetzt weiterführt. Als Hausmeister hat er bestimmt Zugang zu den Laboren und kommt an wissenschaftliche Informationen ran.

Bob                                      Ja, aber die Frage ist nur, was das mit den merkwürdigen Vorkommnissen in Ruxton zu tun hat.

Justus                                  Ich könnte mir vorstellen, dass Garvine der Schlüssel zu den ungeklärten Fragen ist. Der Vogelschwarm ist über seinem Haus aufgetaucht. Es könnte sich also möglicherweise um ein weiteres Experiment handeln.

Peter                                  Hm. Und was ist mit den durchgeknallten Mädchen?

Justus                                  Hm. Mir fehlt die Sachkenntnis, um die Wirkung sämtlicher Gifte aus dem Tierreich genauer zu definieren, aber ich könnte mir vorstellen,

dass man aus dem Gift von Schlangen oder Fröschen Stoffe herstellen kann, die halluzinogen wirken.

Bob Und die dann als Drogen verkauft werden.

Justus Ja. Das wäre durchaus denkbar.

Bob Ach

Peter Und das Handy? Wie passt das mit dem Rest zusammen?

Justus Hm, dieser Teil unserer Fragen hat sich mir leider noch nicht erschlossen.

Justus *steht auf und geht weg*

Justus Ich bin gleich wieder zurück, Kollegen.

Peter Wo willst du hin?

Justus Äh, mein Nervensystem meldet die unmittelbare Notwendigkeit der Miktion.

Bob Miktion?

Justus Entleerung der Blase.

Peter Aha, na dann bis gleich.

Justus Ja, jetzt aber schnell.

### *Musik*

Erzähler Nach einer Minute stand auch Peter auf und betrat die Toilette. Erschrocken stellte er fest, dass jemand den großen Spiegel zerschlagen hatte. Justus stand neben dem Waschbecken und starrte die Wand an.

### *Schritte*

Peter Hey, Just.

Peter *stockt*

Peter Deine Hand blutet ja. Justus?

Justus *wie in Trance* Im Spiegel. Der Fuchs.

Peter Was ist mit dir los, Justus?

Justus *wie in Trance* Das Blut ist zu laut.

Peter Was... Was redest du denn da?

Justus *wie in Trance* Es ist das Blut. Wir müssen dem Hund den Weg weisen.

Peter Äh, ha... hast du Fieber, Justus?

Justus *wie in Trance* Lailaps steht auf einem Haufen aus Scherben und bellt den Mond an.

Peter Na, schön für Lailaps. Aber was ist mit dir?

Jason Na, ihr beiden.

Justus *wie in Trance* Weg! Die Schlangen haben das Feuer gefressen!

Jason Sag...sag mal, was ist denn mit dem los? Bist du auf Droge oder was?

Peter *stottert*

Peter Wir brauchen einen Arzt.

Jason Ich rufe Hilfe, okay?

Peter Ja, bitte. Und... und so schnell wie möglich.

Jason Bin schon weg.

*Tür wird geschlossen*

Justus *wie in Trance* Wie ein Vogel. So weiß wie Schnee, so rot wie Blut.

Peter Justus, du redest wie ein Papagei.

*Tür wird geöffnet*

Justus *wie in Trance* Braver Hund.

Bob Was braucht ihr denn so lange? Habt ihr...

Peter Er...er ist durchgeknallt. Und zwar richtig durchgeknallt.

Bob Justus.

Justus *wie in Trance* Schleicht nicht umher, Katze. Die Ratten haben die Sterne gefressen.

Bob Justus?

Justus Pf, was ist denn los? Warum seht ihr mich so an?

Peter Hä, du... du bist durchgedreht.

Justus Was? Ich? Durchgedreht?

Peter Ja

Justus Äh, i... ich kann mich an nichts mehr erinnern.

Bob Ja, du...du...du wolltest auf die Toilette gehen.

Justus Ja, stimmt. Ich war hier, aber gerade wollte ich zu euch zurückkehren.

Peter Ist vielleicht jemand reingekommen oder... oder hast du etwas gesehen oder gehört?

Justus Hm. Äh. Nicht, dass ich wüsste.



Peter Ha, da kommen die Sanitäter.

Justus Hä?

Bob Ja.

*Geraschel*

Sanitäter Habt ihr uns gerufen?

Peter Ja, unser Freund ist verletzt.

Sanitäter Man sagte uns, dass... dass jemand in den Toilettenräumen durchdrehen würde.

Bob Nein, nein, nein. Das äh... das... das war ein Missverständnis.

Sanitäter Und wieso ist der Spiegel da zertrümmert?

Justus Oh, ähm. D...Das war ein Unfall. Ich...

Sanitäter Ah

Justus Ich bin auf der Seifenpfütze ausgerutscht und hab wohl versucht, mich am Spiegel abzustützen.

Bob Hm, ja.

Sanitäter Zeig mal deine Hand. Deine Hand...Äh...Pf... Da steckt n Splitter drin.

Justus Ja...Äh...

Sanitäter Außerdem müssen einige Schnitte genäht werden. Na, ist wohl besser, wenn du mit ins Medical Center kommst.

Justus Ja, meinerwegen. Ich hoffe nur, es dauert nicht zu lange.

*Musik*

Erzähler Am späten Nachmittag wurde der erste Detektiv mit starken Kopfschmerzen und einer unangenehm pochenden Hand wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Er hatte eine Schmerztablette genommen und sich dann anschließend gleich hingelegt. Peter saß mit Bob in der Teeküche und fasste sich verstört an den Kopf.

Peter *seufzt*

Peter Es war Garvine.

Bob *seufzt ja*

Peter Er hat Justus eine Froschdroge verabreicht. Aber wieso haben die Ärzte nichts festgestellt?

Bob Ja. Vor allem, wenn es Garvine tatsächlich war, wie hat er's dann gemacht?

Peter Wir müssen den Kerl heute Nacht schnappen und ihn ausquetschen. Er muss uns sagen, was er mit Justus gemacht hat.

Bob Ja, wie willst du ihn denn zu einem Geständnis bringen. Das ist doch Quatsch.

Peter Zur Not mit Gewalt.

Bob Ach, das ist doch Unsinn, Zweiter. Nein, nein, nein, wir müssen das schlauer anstellen.

Peter Hm, und wie?

Bob Ja.

Bob Einer von uns wird sich sein Haus vornehmen, wir müssen dort nach belastendem Material suchen.

Peter Und wenn er gerade zuhause ist? Er hat bestimmt schon Feierabend.

Bob Ja. Pass mal auf, ich hab ne Idee.

Peter Aha?

Bob Ich werd ihn anrufen...

Peter Ja

Bob Und behaupten, dass ähm, dass äh, dass der Wasserhahn in unserem Bad kaputt ist. Und sobald er sich auf den Weg macht, bist du gefragt.

Peter Wieso ausgerechnet ich?

Bob Ja, weil du mit einem Dietrich umgehen kannst.

Peter *seufzt*

Bob Wir dürfen keine Zeit verlieren. Ich denk mir was Passendes aus und dann... dann ruf ich Garvine an.

Peter Ja, und Justus?

Bob Ja, den äh... den lassen wir schlafen. Du hast doch gesehen, wie mitgenommen der ist. Lauf am besten schonmal los zu Garvines Haus und... und nimm unbedingt den Fotoapparat, das... das Aufnahmegerät und dein Handy mit.

Peter Okay

Bob Ich schick dir ne SMS sobald ich weiß, ob er herkommt.

Peter Gut

Bob Okay?

*Schritte*

*Musik*

Erzähler Peter widersprach nicht. Er holte seine Ausrüstung, verabschiedete sich von Bob und ging in zügigem Tempo über den Campus. Ganz in der Nähe von Garvines Haus setzte er sich auf eine Bank. Die nächste Laterne stand ein ganzes Stück weiter weg. So konnte er das Gebäude aus dem Schatten heraus beobachten, ohne selbst gesehen zu werden.

### *Schritte*

Samantha Hi, was machst du denn hier?

Peter *stammelt*

Samantha Hab ich dich erschreckt? Mach mal ein bisschen Platz.

Peter *lacht nervös*

Peter Du, ich... ich...ich...ich will ein neues Gedicht schreiben und dafür brauch ich unbedingt Ruhe.

Samantha Ach, komm. Erzähl mir doch nichts.

Peter Sag mal,

Peter *schnüffelt*

Peter Womit hast du dich denn eingedieselt? Du riechst ja wie...wie...wie

Samantha Gefällt dir mein Parfüm nicht? Mondscheinfondue

### *Piepen vom Handy*

Samantha Dieser Duft hat die Aura einer...

Peter Moment. Ne SMS von Bob.

Samantha Oh

Peter Ähm. Du, ähm... äh... ich...ich muss los.

Samantha Oh, dann komm ich mit.

Peter Ich hab es sehr eilig.

Samantha Aber eben hast du noch gemütlich dagesessen und die Sterne beobachtet.

Peter Hmh, es ist wirklich wichtig.

Samantha Ah, habt ihr etwa einen neuen Fall?

Peter Fall? Woher weißt du, dass wir...äh...Det...Detektive sind?

Samantha Dir ist auf der Party eine Visitenkarte aus der Tasche gefallen.

Peter *seufzt leise*

Samantha Also, was ist? Ein neuer Fall?

Peter Also schön, ja. Ich muss da drüben in das Haus. Und zwar jetzt.

Samantha Dann steh ich Schmiere.

Peter Äh

Samantha Nicht, dass du am Ende noch geschnappt wirst.

*Schritte*

Peter Meinetwegen. Dann komm.

Samantha Ja

*Schritte*

Peter Sobald ich drin bin, mach ich ein Fenster auf. Und du pfeifst, wenn jemand kommt, okay?

Samantha Pfeifen ist doch total auffällig. Aber ich kann richtig gut ne Eule nachmachen.

Peter Okay, du Käuzchen. Also, bis gleich.

*Schritte*

Peter Du wartest hier.

Samantha Aye aye, Sir.

*Musik*

*Andere Musik*

Erzähler Zur gleichen Zeit stand Bob im Toilettenraum des Wohnheims neben Garvine, der gerade wieder seine Rohrzange in den Werkzeugkoffer zurücklegte.

*Werkzeug klimpert*

Garvine So. Ziemlich merkwürdig, das Ganze, nicht wahr?

Bob Was... was meinen Sie denn? Was denn?

Garvine Der Abfluss sieht aus, als hätte sich jemand absichtlich daran zu schaffen gemacht.

Bob Ach, ach wirklich?

Garvine Hast du an der Schelle da gedreht?

Bob Ich? Nein

Garvine Wirklich nicht?

Bob *stottert* ganz sicher nicht.

Garvine Naja, egal. Ich bin jetzt fertig und ich gehe jetzt.

Bob Äh...äh, ja. Aber ähm... der...der...der...der Kühlschrank, der macht auch ganz komische Geräusche...

Garvine Den guck ich mir morgen an. Im Fernsehen läuft gleich ein Dokumentarfilm. Über die Tropen. Bis dann.

Bob Ja, äh, äh, äh, warten Sie. Warten Sie. Ähm, ich hätte da... ich hätte da noch ein paar Fragen und zwar wegen Alpha Lambda Chi.

Garvine Die beantworte ich dir auch gerne morgen. Jetzt hab ich Feierabend. Bis dann.

Bob Mist

*Musik*

*Andere Musik*

Erzähler Peter hatte sich im ganzen Haus umgesehen. Als Letztes ging er in den ersten Stock, wo das Wohnzimmer lag. Doch auch hier gab es außer weiteren Terrarien mit Giftfröschen nichts zu sehen, was auf irgendwelche Experimente schließen ließ.

*Frösche quaken*

*Dramatischer Sound*

Peter *erschrickt*

Samantha Peter.

Peter *faucht* Samantha

Peter Bist du wahnsinnig? Ich hätte vor Schreck fast n Herzanfall bekommen. Du sollst doch draußen warten und aufpassen.

Samantha Ja, das hab ich ja auch gemacht, aber Garvine kommt zurück. Ich hab wie blöd den Eulenzruf gemacht, aber du bist nicht wieder aus dem Haus gekommen.

Peter Ach, son Mist. Ich hab nichts gehört.

Samantha Garvine steht noch draußen am Zaun. Irgendjemand hat ihn angesprochen und sie reden. Aber er könnte jeden Moment ins Haus kommen.

Peter Dann müssen wir sofort weg hier.

Samantha Ja. Ich bin durchs Wohnzimmerfenster gestiegen. Da steht ein Baum direkt daneben. Also wenn man ein bisschen klettern kann, dann...

*Schritte*

*Hektisches Atmen von Samantha und Peter*

Samantha Nein, er kommt direkt hier hoch.

Peter	<i>atmet schnell</i>
Peter	Schnell
Samantha	Ja
Peter	Hinter den Vorhang.
Samantha	Okay
<i>Schnelles Atmen</i>	
Peter	Sch, Scht
Samantha	Scht
<i>Schritte</i>	
Garvine	So. Na, meine Lieblinge. <i>Imitiert Froschlaute</i>
Garvine	Ja, ja, alles klar bei euch? Alles klar bei euch? Ich denke mal, da...
<i>Frosch quakt</i>	
Garvine	Hm?
<i>Garvine schnüffelt</i>	
Peter	<i>erschrickt</i>
Garvine	Aha!
<i>Dramatischer Sound</i>	
Garvine	Wusste ich doch, dass hier etwas nicht stimmt. Dein Parfumgeruch, Kleine, ist ein bisschen zu heftig.
Peter	Ich...äh...ich...Ich wollte meiner Freundin nur die Frösche zeigen.
Garvine	Hm... Ja, ja, ja, ja, ja. Das kannst du deiner Großmutter erzählen. Ich weiß, dass ihr Detektive seid.
Peter	Äh <i>stottert</i>
Peter	Da müssen Sie sich aber verhört haben. Ich...
Peter	<i>stammelt</i>
Garvine	Hast du dein Handy dabei?
Peter	Ich... <i>stammelt</i>
Peter	Also, na schön.
Garvine	Sehr gut. So. Du rufst jetzt deinen Freund Bob an. Der steht vermutlich draußen und bewacht das Haus. Sag ihm, alles wäre okay.
Peter	Aber...

Garvine Keine Widerrede. Du tust was ich dir sage oder du bereust es. Bob soll unten klingeln. Ich lass ihn dann rein.

*Frosch quakt*

Garvine Na, wird's bald?

Peter Ist praktisch schon geschehen.

Garvine Aha

*Frosch quakt*

Peter Hi, hi. Ich bins, Peter. Äh, Samantha und ich sind bei Garvine im Wohnzimmer, aber mach dir keine Sorgen, es ist alles in Ordnung. Er erklärt und gerade, was an der Uni Ruxton wirklich los ist. Aber nein, du... du... du sollst dazu kommen. Der Fall Ruxton ist echt ein spezialgelagerter obskurer Sonderfall. He, also bis gleich.

Garvine Spezialgelagerter obskurer Sonderfall?

Peter Ja, das...äh, sagt unser Chef immer, wenn ein Fall besonders knifflig ist.

Garvine Aha. Du meinst Justus Jonas

Peter Hm

Garvine Der heute im Krankenhaus war?

Peter Ja. Sie haben uns doch ausspioniert.

Samantha Als Hausmeister kommen Sie überall rein und können den Studenten hinterherschneffeln.

Peter Sie haben uns alle überwacht, nicht wahr? Sie haben die ganze Zeit gewusst, was in Ruxton vor sich geht. Leo Jennings.

Garvine Was wisst ihr von damals?

*Schritte*

Peter Praktisch alles. Wir wissen von dem Froschgift, dem Todesfall, dem Prozess, ihren Versuchen und den Experimenten, die Sie machen. Dieses abgedrehte Handy, das war doch auch von Ihnen, nicht wahr? Es lag direkt vor Ihrem Haus.

Garvine *lacht in sich hinein*

Garvine Du bist ein schlauer Bursche. Das Ding gehörte wirklich mir.

*Türklingeln*

Garvine Gib mir dein Handy, Junge.

*Türklingeln*

Garvine Und du hast sicherlich auch eins dabei, Kleine. Los, doch!

Samantha *seufzt*

Peter *seufzt*

Samantha Hier

Garvine Und jetzt hinein in die Kammer, wird's bald.

Samantha *stöhnt*

Peter Aua!

*Poltern*

*Tür wird geschlossen*

*Musik*

*Tür wird abgeschlossen*

Samantha *atmet panisch*

Garvine Jetzt werd ich euren Freund reinlassen.

Samantha *flüstert* Verdammt. Warum hast du ihm alles gesagt? Jetzt sind wir doch eine echte Bedrohung für ihn. Er wird uns und Bob aus dem Weg schaffen.

Peter *flüstert* Ich musste es riskieren. Warum erzähl ich dir später.

*Metallische Geräusche*

Samantha Was... was machst du denn da?

Peter Uns mit meinem Dietrich wieder aus der Kammer befreien.

Peter *atmet laut*

Peter So

*Tür öffnet sich*

Peter Ha

*Tür quietscht*

Peter Das hätten wir

Samantha *erleichtert*

Peter So

Samantha *erschrickt*

*Dramatische Musik*

Samantha Garvine kommt wieder zurück.

*Schritte*

*Kampfgeräusche*



Bob *angestrengt* Was macht ihr da?

Bob *Kampfgeräusche*

Bob Peter! Peter! Ich... ich hab ihn!

Peter Los, hin!

*Kämpfendes Gemenge*

Peter *kämpfend* Bob, Bob, ich helf dir

Bob *kämpfend* Ja, ja, komm her

*Kampfgeräusche*

Bob *kämpfend* halt ihn fest

Garvine *kämpfend* Lass mich los. Das werdet ihr noch bereuen.

Peter *kämpfend* Erzählen Sie das doch der Polizei

*Kampfgeräusche*

Samantha Ich rufe gleich mal auf dem Campusrevier an.

*Kampfgeräusche*

Garvine Ihr seid hier unbefugt eingedrungen. Das ist mein Privathaus.

*Kampfgeräusche*

Garvine Ihr werdet nicht ungeschoren davonkommen.

*Kampfgeräusche*

Bob Die Frage ist, wem wird man wohl mehr glauben.

Samantha *telefoniert im Hintergrund mit der Campuspolizei*

Bob Drei Detektiven, die sogar Ehrenmitarbeiter der Polizei von Rocky Beach sind oder einem Mann, der unter falschem Namen arbeitet und bereits wegen Mordverdachts vor Gericht stand. Hm?

Peter Außerdem hab ich unser gemeinsames Gespräch vorhin mit einem Audiorekorder in meiner Tasche aufgezeichnet.

*Kampfgeräusche*

Samantha Deshalb hast du Garvine so mutig alles an den Kopf geworfen.

Garvine Ihr werdet von meinem Anwalt hören.

Peter Hm. Sie werden Ihren Anwalt viel dringender für Ihre eigene Verteidigung benötigen.

Bob Genau

Bob *atmet schnell*



Samantha Hm

Peter Ich würd sagen, der Fall ist endlich gelöst und wir können in Ruhe weiterstudieren. *Lacht*

Peter Justus wird Augen machen.

Bob Also, ich weiß nicht, ob das schon alles war. Was ist, wenn wir irgendwas übersehen haben?

Peter Hm, was denn?

Bob Na, irgendwas.

Peter Ach, Garvine war der Teumessische Fuchs. Wahrscheinlich hat das schon damals dein Vater vermutet und konnte ihn nur nicht überführen.

Bob Naja, möglicherweise ist es so gewesen, ja.

Peter Ja

Samantha Ach, die Polizei wird sich schon um den Fall kümmern. Aber ich muss jetzt gehen. Mein Gedicht für morgen ist noch nicht fertig. Außerdem wollte ich heute für mein Literaturseminar noch was mit Corvy besprechen, aber die ist abgehauen.

Peter Abgehauen?

Samantha Ja, sag ich doch. Keine Ahnung, wo die jetzt steckt.

Bob Was?

Samantha Aber sie hat mich vorhin versetzt und im Wohnheim meinte jemand, sie sei ausgezogen. So ganz spontan. Also ich glaub, die hat sie einfach nicht mehr alle.

Bob Aber ist doch merkwürdig, oder?

Peter Ja

Bob Wer verlässt denn so von jetzt auf gleich einfach die Uni?

Samantha Ja, merkwürdig ist das schon. Aber sicher kein neuer Fall für die drei Fragezeichen.

Peter Hm

Bob Hm

Samantha Also, bis morgen.

Bob Bis morgen.

Samantha Ich freu mich schon riesig auf dein Gedicht zum Thema Naturkräfte, Peter.

Peter Hm, ich auch.

Samantha Also, gute Nacht.

Peter Gute Nacht.

Bob Gute Nacht

*Musik*

*Andere Musik*

*Besteck klirrt*

*Schritte*

Justus Ah. Seltsam, Kollegen. Oder vielmehr. In höchstem Maße befremdlich.

Bob Wieso denn?

Justus Da ist man ausnahmsweise mal kurzzeitig außer Gefecht und prompt nutzt ihr die Gunst der Stunde und löst den Fall Ruxton oder zumindest Teile davon, auf eigene Faust.

Bob Ja

Peter Ja, wir konnten doch nicht untätig bleiben.

Justus Ach

Peter Nach dem Schlangenangriff und deinem plötzlichen Durchdrehen, hätte der nächste Anschlag ja vielleicht tödlich sein können.

Bob Genau. Und weil für uns feststand, dass Garvine hinter der ganzen Sache steckt, haben wir ihn kurzerhand dingfest gemacht.

Peter Ja

Justus Habt ihr in der Zwischenzeit denn auch etwas von TJ gehört?

Bob Äh, ja. Ähm, nachmittags hab ich nochmal im Krankenhaus angerufen und mich nach ihm erkundigt.

*Schritte*

Bob Also, wenn die Genesung so vorangeht, ähm... wird er wohl morgen entlassen.

Justus Hm. Na, das sind in der Tat gute Nachrichten. Okay, ähm, wie seid ihr gestern eigentlich mit der Campuspolizei verblieben?

Peter Ähm, nach unseren Seminaren heute Vormittag werden Bob und ich mal auf dem Revier vorbeischaun und uns nach dem Stand der Dinge erkundigen. Vielleicht hat Garvine ja inzwischen ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Justus Tja, das wäre wünschenswert. Noch ist da nämlich so einiges im Dunkeln.

Bob Gut, ähm, nachdem du uns nun ein Loch in den Bauch gefragt hast, Erster, kommen wir doch mal auf dich zu sprechen.

Justus Hm?

Bob Wie geht's dir denn jetzt?

Peter Ja, ganz genau.

Justus Och, den Umständen entsprechend wieder einigermaßen prächtig. Obwohl ich mir noch immer nicht erklären kann, wie und was mir das gestern im Toilettenraum passiert ist.

Bob Ja

Justus Und die Ergebnisse meiner Blutuntersuchung stehen noch aus.

Peter Justus, willst du denn wirklich gleich wieder in dein Psychologieseminar starten? Vielleicht wär es besser, wenn du dir einen Tag Pause gönnst.

Justus Ach, keine Sorge. Es bedarf mehr als eines Kratzers um mich von den hehren Freuden der Wissensmehrung abzuhalten.

Peter *Lacht*

Peter Von deiner Motivation würd ich mir gern ein paar Pfund ausleihen.

Justus Hm

Peter In meinem Lyrikkurs geht's heute um das megaspannende Thema Naturkräfte.

Bob *Aha Lacht*

Peter *Lacht*

Bob Und? Hat unser kleiner Dichter denn schon was Passendes gezaubert?

Peter *zustimmend* Hmh. Zumindest den Anfang.

Bob Dann lass mal hören

Peter Ein Baum, ein Baum und noch ein Baum.

*Lachen im Hintergrund*

Peter Ein ganzer Wald. Man glaubt es kaum.

Bob und Justus *Lachen*

Justus Oho

Peter Ja

Justus Da...da sieht man den magischen Funken der Dichtkunst ja geradezu über den Zeilen tanzen.

Peter *Lacht*

Justus Äh, vergiss bei deiner weiteren künstlerischen Entfaltung aber nicht dich nach Corvy umzuhören. Diese plötzliche Abreise ist ja reichlich merkwürdig.

*Musik*

Peter Da mach dir mal keine Sorgen.

Peter Euer Dichter ist durchaus zu Multitasking fähig.

Justus *zustimmend* hmh

Bob Bitte nicht

Justus *lacht*

*Musik*

Erzähler Der markante Duft von Mondschein Fondue kündigte das Nahen von Samantha an. Noch bevor sie sich im Hörsaal neben Peter niederließ.

*Klimpern*

*Leises Quietschen*

Samantha Na, hat sich mein starker Held vom Kampfe erholt?

Peter *stammelt verlegen*

Peter Mir geht's gut, danke.

Samantha *lacht kurz auf*

Peter Sag mal

Samantha Ja?

Peter Hast du inzwischen noch was von Corvy gehört?

Samantha Ja, hab ich. Dem Strebergirly gehts bestens, falls es das ist, was du wissen möchtest.

Peter Wieso Strebergirly?

Samantha Eine Freundin von Corvy hat erzählt, dass sie ein Stipendium für Yale erhalten hat. Auf das sie ursprünglich gehofft hatte.

Peter Aha

Samantha Ja, wegen eines Formfehlers ist die Benachrichtigung wohl zu spät zugestellt worden. Aber kaum dass Corvy Bescheid wusste, ist sie auch schon abgereist. Sich von uns zu verabschieden war für Miss Yale wohl unter ihrer Würde.

*Musik*

Erzähler Zur gleichen Zeit gab Bob einen leisen Seufzer von sich, denn Professor Haynthorb, die Vertretung für Mr Roalstad, war todlangweilig.

Bob *gähnt*

Professor Haynthorb *So. räuspert sich*

Professor Haynthorb Wenden wir uns nun dem Kapitel journalistische Ethik im Spannungsfeld medialen Wandels zu. Äh, sie finden den Abschnitt in der ausgeteilten Textsammlung auf Seite neun Spalte zwei.

Bob *gähnt*

Erzähler Gähnend blätterte der dritte Detektiv zu der entsprechenden Stelle. Plötzlich tippte ihm jemand von hinten so fest auf die Schulter, dass er überrascht zusammenzuckte.

#### *Dramatischer Sound*

Bob Big Jason, hi

Jason Wir sind hier nicht mehr in der Grundschule, Andrews. Diesen Zettel hier soll ich dir geben, aber in Zukunft ist mir meine Zeit für solche Kindereien zu kostbar.

Bob Na gut, danke.

Bob Ah, äh, warte mal. Von wem kommt denn der?

Jason Von so ner Studentin da hinten, keine Ahnung wie sie heißt.

Bob Okay, danke.

#### *Schritte und Gerede im Hintergrund*

Bob Muss dich treffen. In der Pause bei den Fahrradständern am Südausgang. Ich weiß, wo der Fuchsbau ist.

#### *Musik*

Erzähler Endlich war die erste Seminarhälfte vorbei und es gab eine Viertelstunde Pause.

#### *Unterhaltungen im Hintergrund*

Erzähler Vor dem Südausgang des Gebäudes steuerte Bob auf die Fahrradständer zu und bückte sich so, als wollte er sich seinen Schuh zubinden. Plötzlich wurde er von der Seite angesprochen.

Studentin Setz dich auf die Bank links von dir und tu so, als ob du irgendwas in dein Handy tippst.

Studentin Schau nicht zu mir rüber.

Bob Okay, ja.

Studentin Ich tue auch so, als würde ich mit meinem Handy telefonieren. Man soll nicht merken, dass wir miteinander sprechen.

Bob Okay, verstanden.

*Bob holt sein Handy hervor*

Bob Ähm räuspert sich

Bob Äh, darf ich fragen, wer du bist?

Studentin Ich heiße Ivy Fleming. Heute früh habe ich erfahren, dass ihr Garvine, den...den Fuchs, zur Strecke gebracht habt.

Bob Achja? Von wem hast du das denn gehört?

*Musik*

Ivy Von Samantha. Wir haben uns in den letzten Tagen angefreundet und ich vertraue ihr.

Bob Ah, okay. Aber, was weißt du denn über den Fuchs?

Ivy Ich studiere schon seit drei Jahren Journalistik. Ähm, im vergangenen Semester habe ich mich mit der Unilegende um den Teumessischen Fuchs beschäftigt.

Bob Aha

Ivy Und bin schließlich auf die Spur von Garvine und seine zweite Identität gestoßen.

Bob Hm. Reife Leistung. Und was ist dann passiert?

Ivy *holt tief Luft*

Ivy Ich... Ich habe einen Fehler gemacht.

Bob Inwiefern?

Ivy Hm, eines Abends wollte ich ihn beschatten und bin ihm heimlich zum Westgelände gefolgt.

Bob Ja

Ivy Doch dann habe ich ihn aus den Augen verloren. Plötzlich hat er mich von hinten gepackt und mir irgendetwas auf den Mund gedrückt.

Bob Was?

Ivy Dann hab ich das Bewusstsein verloren.

Bob Hat er... hat er dir was angetan?

Ivy Als ich wieder aufgewacht bin, war ich bei Garvine in der Wohnung.

Bob In seiner Wohnung?

Ivy Ja. Ich saß neben ihm am Küchentisch auf dem...



Ivy *stockt kurz*

Ivy Ein großes Terrarium stand.

Bob Ja

Ivy Darin hat es vor Schlangen gewimmelt. Widerliche schwarze Schlangen.

Bob Was hat Garvine gemacht?

Ivy Nichts. Er saß einfach nur neben mir.

Bob Was?

Ivy Ja, nach einer halben Ewigkeit hat er plötzlich die Hand gehoben, auf die Schlangen gezeigt und gesagt...

Bob Ja?

Ivy Falls du jemandem von mir erzählst, wirst du nachts Besuch bekommen. Und glaub mir, wenn du aufwachst, wird es bereits zu spät sein.

Bob Oh

Ivy Dabei hat er mir langsam über den Arm gestreichelt.

Bob Das darf ja wohl nicht wahr sein.

Ivy Dann... dann ist er aufgestanden und hat mich gehen lassen. Ohne noch etwas zu sagen. Seitdem habe ich alle Nachforschungen zu Garvine eingestellt und nie wieder ein Wort über ihn verloren.

Bob Oh man

Ivy Als Samantha mir heute erzählt hat, dass ihr ihn dingfest gemacht habt...

Bob Hm

Ivy War das wie eine Befreiung.

Bob Ja, das ist verständlich in deinem Fall.

Ivy Ja

Bob Aber... aber wenn du wichtige Informationen über ihn oder den Fuchsbau hast, dann hättest du sie doch jetzt an Samantha oder die Campuspolizei weitergeben können. Warum noch... warum noch diese Heimlichtuerei?

Ivy Ich will nicht, dass mein oder Samanthas Name da reingezogen wird. Garvine hat vielleicht Komplizen unter den Studenten oder dem Personal, die jetzt alles beobachten.

Bob Ja, das stimmt. Bei meinen Freunden und mir hingegen fällt es auch nicht mehr ins Gewicht, wenn wir seinen Fuchsbau hochgehen lassen.

Ivy Ja

Bob Ähm, wo genau hat er denn sein Versteck?

Ivy Ich bin mir ziemlich sicher, dass es der große Geräteschuppen hinter dem botanischen Garten ist.

Bob Der Geräteschuppen?

Ivy Ja. Mehrmals habe ich beobachtet, wie er nach Einbruch der Dunkelheit da reingegangen und unerklärlich lange dadrin geblieben ist. Einmal sogar die halbe Nacht.

Bob Ja, das ist in der Tat sehr ungewöhnlich.

Ivy Natürlich hab ich versucht, mal einen Blick hineinzuworfen.

Bob Und?

Ivy Aber der Schuppen hat keine Fenster und Garvine achtet immer peinlich genau darauf, dass die Tür ständig verschlossen ist.

Bob Hast du noch mehr Infos?

Ivy Naja, einmal habe ich gesehen, wie er zwei seiner Mitarbeiter heftig angeschnauzt hat. Nur weil die sich nach dem Schlüssel erkundigt hatten.

Bob Ah, verstehe. Demnach wollte er verhindern, dass außer ihm jemand hineingeht.

Ivy Ja, genau.

Bob Jetzt gilt es also nur noch Garvines letztes Geheimnis zu lüften, das er in dem Schuppen verborgen hält. Pass auf, Ivy. Wir werden uns der Sache annehmen, glaub mir. Darauf kannst du dich verlassen. Okay?

Ivy Genau das wollte ich hören, danke.

Bob Gut

*Musik*

Erzähler Für Peter war es eine Viertelstunde später mit seinem Dietrichset kein großes Problem, die Tür des Geräteschuppens zu öffnen. Und glücklicherweise war das fensterlose Gebäude von einigen Kiefern umgeben, die den drei Detektiven Sichtschutz boten.

*Werkzeuggeräusche*

Peter Sesam

*Werkzeuggeräusche*



Bob Ja

Justus Aber von innen...

Justus Hm?

Bob Ah

Peter Das stimmt. Es ist hier viel zu eng.

Justus Ja

Peter Selbst wenn man die Regale rausrechnet, dann sind das in der Breite höchstens dreieinhalb bis vier Meter.

Justus Ja

Peter Es muss hier also einen versteckten Raum geben.

Justus Sehr gut kombiniert, Zweiter. Wenn mich meine räumliche Wahrnehmung nicht täuscht, dürfte sich der Geheimraum auf...

#### *Schritte*

Justus Dieser Seite befinden. Moment.

#### *Klopfen auf Metall*

Justus Ah, das ist eindeutig Metall hinter der grauen Wandfarbe.

Peter Ach

Bob Naja, dann müsste doch...

#### *Knirschen*

Bob Hey Freunde!

Justus Ja?

Bob Hier! Hier an der Wand! Hinter dem Rasenmäher. Da ist ne

#### *Knirschen*

Bob Ne waagerechte, hauchdünne Linie zu erkennen.

Justus Ja

Bob Seht ihr das?

Peter Ja

Bob Etwa 80 Zentimeter lang. Und von deren beiden Ende aus führen zwei senkrechte Linien genau bis nach unten zum Fußboden.

Peter Das muss die Geheimtür sein

Justus Ja. Tatsächlich. Dann fehlt nur noch der Öffnungsmechanismus. Und ich könnte mir vorstellen, dass das alte Telefon hier auf dem Tisch...  
Moment



Justus Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen, Kollegen. Also, denkt nach. Was fällt euch zu den Zahlen Zwei, Drei, Vier Sieben und Acht ein?

Peter Vergiss es, Erster. Da... da können wir grübeln bis wir schwarz werden

Bob Das seh ich ganz genauso

Bob *atmet laut seufzend aus*

Bob Man, da stehen wir so dicht vor dem Bau dieses verflixten Fuchses und kommen einfach nicht rein.

Justus *flüstert* der Fuchs

Justus Der Fuchs, vielleicht ist das die Lösung.

Peter Hä? Wie denn das?

Justus Bekanntlich ist doch jeder Taste eines Telefons eine bestimmte Reihe an Buchstaben zugeordnet.

Peter Aha

Justus A, B und C der Zwei. D, E und F der Drei und so weiter.

Peter Ah

Bob Achso, ja, verstehe. Vielleicht basiert die Kombination also nicht auf... nicht auf Zahlen, sondern... sondern auf einem Wort.

Justus Genau. Und bei diesem Wort könnte es sich um Fuchs handeln. Das F entspricht nämlich der Drei, das U der Acht, das C der Zwei, das H der Vier und das S der Sieben.

Justus Ach, das werden wir schon gleich raushaben.

Bob *atmet aufgeregt aus*

Bob Jetzt bin ich mal gespannt

Peter Ja, ich auch.

*Nummer wird eingegeben*

*Mysteriöse Sci-Fi-Musik*

Peter *schreit* Da!

Peter Du hast es geschafft, Erster

Justus *zischt* Nicht so laut!

Justus *flüstert* wir wollen schließlich niemanden auf unseren Erkundungsbesuch aufmerksam machen.

Justus Hm

Justus So. Dann wollen wir doch mal sehen, was der werte Meister Garvine hier mit so viel Aufwand versteckt hat.



Justus Ja, weiter. Keine Sorge Kollegen.

Bob Weiter

Bob Was?

Justus Das Vieh kommt uns garantiert nicht hinterher

Bob Wieso?

Justus Wenn ihr die Ohren spitzt, werdet ihr merken, dass von drinnen nicht mehr das geringste Geräusch zu hören ist.

Peter Ja, das... das stimmt

Bob Ja und wo... woher wusstest du das?

Justus Im Gegensatz zu euch, die ihr von der, zugegebenermaßen äußerst gruseligen Fucherscheinung gebannt wart, habe ich auch etwas tiefer geschaut. Und dabei ist mir ins Auge gefallen, dass dieser Riesenfuchs keine Beine hat.

Peter und Bob Was?

Justus Ja, dass ihr ausschließlich auf den monströsen Oberkörper des Fuchses geachtet habt, war fraglos der Zweck dieses spektakulären Gruseleffekts.

Bob Aber... Moment mal, das versteh ich nicht ganz. Effekt?

Justus Ja, mit Sicherheit war es keine lebendig gewordene Schreckgestalt aus der griechischen Mythologie, sondern ein Roboter.

Peter Ach. Wenn du dir da so sicher bist, warum hast du dann genauso wie wir Reißaus vor dem Monster genommen?

Justus Da muss ich dich dezent korrigieren, Zweiter. Ich habe nicht vor dem Fuchs die Flucht ergriffen, sondern vor der Dampfwolke. Dabei handelte es sich meiner Meinung nach nämlich um ein schnell wirkendes Betäubungsgas.

Peter Dann... dann muss ein Mechanismus ausgelöst worden sein

Justus Ja, vermutlich als du beim Betreten des Labors auf eine elektronische Bodenplatte getreten bist, Bob.

Bob *stöhnt*

Bob Ja, aber wozu denn dieser riesige Aufwand?

Justus Für den Fall, dass irgendjemand hinter sein dunkles Geheimnis kommt, wollte Garvine dafür sorgen, dass der Betreffende mit seiner Erkenntnis nichts mehr anfangen kann.

Bob *seufzt*

Justus Sobald der Entdecker des Labors nämlich in den Raum tritt...



Peter Berührt er den versteckten Kontakt und der Riesenfuchs taucht auf.

Justus Genau

Peter So wie bei uns eben

Justus Ja. Und im selben Moment stößt der mechanische Fuchs ein starkes Betäubungsgas aus, woraufhin der Eindringling sein Bewusstsein verliert. Ich vermute, dass Garvine der ohnmächtigen Person dann noch zusätzlich irgendeines seiner Froschgifte verabreicht hätte.

Bob Ja, damit er sich nach dem Erwachen an kaum noch etwas erinnern könnte.

Peter Außer an die grässliche Fratze des Monsterfuchses. Ein echt hinterhältiger Plan.

Justus Hm

Peter *lacht kurz auf*

Peter Damit hätten wir also das Rätsel um den Teumessischen Fuchs endgültig gelöst.

Justus Du hast Recht. Das Labor da drin dürfte genügend Beweismaterial sein, um Garvines Machenschaften endgültig ein Ende zu bereiten.

Peter Hm, sag mal, Bob.

Bob Hö?

Peter Was ist das eigentlich für eine Mappe, die du da in der Hand hältst?

Bob Ah, achso, ja. Hier, achso, die ja. Hier, die lag auf dem Tisch. Und ich hab sie mir schnell gegriffen, bevor sich die Geheimtür wieder geschlossen hat, denn...

Bob *lacht kurz auf*

Bob Seht mal,

Bob *tippt auf Mappe*

Bob Was da vorne drauf steht.

Justus Quaesito

Bob Ganz genau. Und dadrin befinden sich unter anderem auch einige Kopien der besagten Unizeitung

*Papierrascheln*

Peter Bestimmt die Ausgaben, in denen von Garvine die Rede ist.

Justus Ob der Inhalt vielleicht etwas mit deinem Vater zu tun hat?

Bob Genau das werde ich nachher eingehend prüfen.

Justus *atmet hörbar ein*

Justus Kollegen

Peter Ja

Justus Bis unsere nächsten Kurse beginnen, haben wir noch eine halbe Stunde. Genug Zeit also, um vorher noch zur Campuspolizei zu gehen, um unseren spektakulären Fund zu melden und...

*Handypiepen*

Bob Hm?

Justus Nanu? Eine SMS?

*Schritte*

Peter Ja, und?

Justus Mr Jonas, bitte kommen Sie zum Medical Center, Büro 2, es ist dringend.

Peter Nanu.

Justus Hm

Peter Wollen die dich unter Quarantäne stellen? Vielleicht war das Zeug von Garvine ja irgendwie ansteckend.

Justus Also mal bloß nicht den Teufel an die Wand, Zweiter. Wenn es etwas Ernstes wäre, würde man mich wohl kaum in ein Büro zitieren. Aber hingehen muss ich natürlich trotzdem.

*Musik setzt ein*

Bob Ja, gut. Was machen wir?

Peter *überlegendes Geräusch*

Bob Gut. Dann gehen Peter und ich in der Zwischenzeit zur Campuspolizei.

Peter Ja

Bob Okay?

Justus Alles klar

*Musik lauter*

*Andere Musik*

*Klopfen*

Frau *durch die Tür gedämpft* Herein

*Tür wird geöffnet*



Justus K...Kompensieren? Äh, äh, würden Sie mir bitte sagen, worauf Sie hinauswollen?

Mrs Fernandez Ich spreche von Dimethyltryptamin, ein halluzinogenes Alkaloid, das in deinem Blut nachgewiesen wurde. Du hast Drogen genommen, Justus Jonas.

Justus Wie bitte?

Mrs Fernandez Ja. Du kannst froh sein, dass der Stationsarzt zunächst mich als Psychologin verständigt hat. Bevor der Drogenbefund bei der Fakultätsleitung gemeldet wird. Andernfalls wären schon jetzt offizielle Maßnahmen eingeleitet worden.

Justus Was? Aber...

Mrs Fernandez Ja, unterbrich mich bitte nicht. Du wirst wohl von der Uni verwiesen werden.

Justus *stottert*

Justus Auch wenn das nach der dämlichsten Ausrede der Welt klingt, es... es ist wirklich nicht so, wie es aussieht.

Mrs Fernandez *lacht*

Mrs Fernandez Ach, nein? Wie ist es denn?

Justus *seufzt*

Justus Mr Garvine, der Hausmeister ist gestern Abend festgenommen worden.

Mrs Fernandez Ja, darüber bin ich genauestens im Bilde. Ich bin nämlich mit Professor Roalstads Frau eng befreundet. Und die hat mir bereits alles über die Hintergründe berichtet. Der Teumessiche Fuchs von Ruxton war Lemuel Garvine.

Justus *stottert*

Justus So ist es

Mrs Fernandez Dass ihr einen Kriminellen zur Strecke gebracht habt, ist fraglos beachtlich. Aber dieser Erfolg ist keine Rechtfertigung für die Einnahme verbotener Substanzen.

Justus Aber so ist es ja gar nicht gewesen. Ich habe überhaupt nichts eingenommen, sondern Mr Garvine hat mir heimlich irgendein Froschgift verabreicht, woraufhin ich den Zusammenbruch hatte.

Mrs Fernandez *lacht*

Justus Das Ganze sollte wohl eine letzte Warnung sein, damit wir unsere Nachforschungen einstellen.

Mrs Fernandez Ach, du behauptest also ernsthaft, dass Mr Garvine dir klammheimlich ein eigen fabriziertes Froschhalluzinogen zugeführt hat, damit ihr ihm nicht mehr hinterherspioniert?

Justus Ja, genau so ist es

Mrs Fernandez Ach. Weißt du eigentlich, wie sich das anhört? Schade. Da du offensichtlich nicht kooperieren willst, sollten wir diese Unterhaltung wohl beenden.

Justus *stottert*

Justus Mrs Fernandez, ich bitte Sie.

Mrs Fernandez Was erwartest du jetzt von mir? Dass ich alles einfach auf sich beruhen lasse? So als wäre nichts geschehen?

Justus Nein, das erwarte ich nicht. Aber ich möchte Sie eindringlich bitten, von einer Meldung vorerst abzusehen, bis die Ermittlungsergebnisse der Polizei vorliegen. Ich bin mir sicher, dass Garvine mich und andere Studenten unter Drogen gesetzt hat.

Mrs Fernandez Hm. Naja. Also gut. Ich bin zwar durchaus noch nicht überzeugt, doch du scheinst tatsächlich an das zu glauben, was du sagst.

Justus Ja

Mrs Fernandez Außerdem würde ich es diesem Garvine tatsächlich zutrauen.

Justus Vielen Dank für den Vertrauensvorschuss. Sie werden es bestimmt nicht bereuen.

Mrs Fernandez Na, da bin ich mir leider ganz und gar nicht sicher. Und jetzt geh. Falls du jetzt ein Seminar hast, solltest du dich sputen.

*Musik*

Justus Okay

Justus *steht auf*

Justus Danke nochmal

*Tür wird geöffnet*

*Schritte*

*Tür wird geschlossen*

*Stimmen murmeln*

*Schritte*

Erzähler Mit einem Gefühl tiefer Erleichterung verließ Justus das Büro und ging den langen Flur hinunter zum Treppenhaus. Dort kam ihm ein älterer Mann mit weißem Kittel entgegen, über dessen Brusttasche

Ernest Wilcomb M. D. eingestickt war. Mit einem höflichen Lächeln trat der erste Detektiv an ihn heran.

*Schritte*

Justus

*Außer Atem*

Justus

Guten Tag, Dr Wilcomb. Entschuldigen Sie, ich bin Justus Jonas. Sie hatten mich gestern behandelt, aber da war ich durch die Betäubung zu weggetreten um mich bei Ihnen bedanken zu können. Das möchte ich jetzt gerne nachholen.

Dr Wilcomb

Oh, das ist aber nett. Wie geht es deiner Hand denn heute?

Justus

Dank Ihrer großartigen Versorgung und der Medikamente sehr gut. Äh, es zwickt eigentlich nur noch ein bisschen.

Dr Wilcomb

Morgen werden wir deinen Verband wechseln.

Justus

Alles klar. Achja, äh, vielen Dank übrigens, dass sie wegen des Ergebnisses meiner Blutprobe zunächst nur Mrs Fernandez Bescheid gesagt haben. Das alles wird sich in Kürze aufklären.

Dr Wilcomb

Tja, ich versteh nicht ganz. Die Analyse deiner Blutprobe war ohne Befund.

Justus

Ach

Dr Wilcomb

Warum sollte ich diesbezüglich also jemandem Bescheid gesagt haben?

Justus

Dann... dann... haben Sie also nichts Ungewöhnliches entdeckt?

Dr Wilcomb

Nicht die Spur. Es gab keinerlei Auffälligkeiten, alle Werte waren normal, warum fragst du?

Justus

Ach

Dr Wilcomb

Hast du etwas anderes erwartet?

Justus

Nein, das nicht. *Lacht kurz auf*

Justus

Entschuldigen Sie, es muss sich da um ein Missverständnis handeln. Ich bin wohl immer noch ein bisschen durcheinander wegen gestern. Sie *zögert kurz* haben heute also nicht mit Mrs Fernandez über mich gesprochen?

Dr Wilcomb

Weder über dich noch über irgendetwas anderes.

Justus

Aha

Dr Wilcomb

Ich habe Mrs Fernandez heut noch gar nicht gesehen.

Justus

Hm

*Musik*

Erzähler Am frühen Abend trafen die drei Detektive in der Teeküche wieder zusammen. Dort wartete eine weitere Überraschung auf sie.

*Tür quietscht*

Bob Hey

Justus Ach

Peter Taylor-Jackson

Justus Hallo

Peter Du bist wieder gesund?

Taylor-Jackson Hallo. Naja, so halbwegs

*Schritte*

Taylor-Jackson Justus, was ist denn mit deiner Hand passiert?

Justus Oh

Taylor-Jackson Bist du auch von der Schlange gebissen worden?

Justus Ach

*Schritte*

Justus Nein, nein

*Jemand setzt sich*

Justus Also, Kollegen.

Peter Hm

Justus Ich denke mal, wir sind uns einig darin, dass wir nach allem, was Taylor-Jackson durchgemacht hat offen zu ihm sein können, oder?

Peter und Bob Äh, ja

*Musik*

Erzähler Auf die Zustimmung von Bob und Peter hin berichtete Justus dem erstaunten Taylor-Jackson von den Vorfällen der vergangenen zwei Tage und Garvines Verhaftung. Ergänzend erzählten Bob und Peter von den bisherigen Ergebnissen der polizeilichen Ermittlungen.

*Stühle rücken*

Bob Es ist unglaublich, Freunde. Aber Garvine verweigert nach wie vor konsequent jede Aussage. Aber seit heute früh sind schon mehrere Anzeigen von Studenten eingegangen, die schwere Anschuldigungen gegen ihn erheben.

Peter Solange Garvine noch auf freiem Fuß war, haben die Betroffenen es wohl nicht gewagt, gegen ihn auszusagen.

Justus Ts

Bob Officer Hogart von der Campuspolizei meinte, dass Garvine wohl seit Jahren Experimente mit seinen Froschsubstanzen gemacht hätte.

Justus Hm

Bob Er hat sie an unwissenden Studenten getestet. Er hat ihnen wohl in der Mensa Tabletten oder Tropfen ins Essen gemischt.

Peter Das muss man sich mal vorstellen

Bob Ja

Justus Also wirklich

Peter Hier in Ruxton hat er die Studenten als Versuchskaninchen missbraucht und später dann das fertige Produkt bei den vergnügungssüchtigen reichen und schönen in Hollywood zu Geld gemacht.

Justus Ja

Bob Garvine wird in Kürze den Kollegen vom Los Angeles Police Department überstellt. Die sind schon seit Jahren einem mysteriösen Dealer auf der Spur, den man das Amphibienphantom nennt.

Justus Ach

Peter Hmh, im Laufe der Jahre wurden immer wieder unbekannte Drogen sichergestellt, die Gifte von Fröschen und Kröten enthielten.

Taylor-Jackson Ih

Bob Auf alle Fälle wollten sich die Beamten noch heute Garvines Geheimplabor ansehen. Naja, ich denke mal, das wird ihm den Rest geben

Justus Tja

Taylor-Jackson Aber was machte Garvine wenn eines seiner Opfer hinter diesen Trick kam?

Bob Tja, dann wurde die betreffende Person einfach eingeschüchtert. Beispielsweise mit ner Schlange im Zimmer

Taylor-Jackson Äh, dann hab ich diesem Hausmeister also den Schlangenbiss zu verdanken?

Justus Äh, davon sind wir bis jetzt zumindest ausgegangen.

Peter Bis jetzt? Äh, hat sich denn daran etwas geändert?

Justus Ja, das hat es. Wir können mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass mindestens noch eine weitere Person in das große Geheimnis von Ruxton verstrickt ist



Taylor-Jackson	Was?
Peter	Bitte?
Bob	Wa?
Erzähler	Rasch erzählte Justus nun von seinem Erlebnis mit Mrs Fernandez und ihrer Lüge über das Ergebnis der Blutanalyse.
Peter	Aber
<i>Rascheln</i>	
Peter	Was hat das denn zu bedeuten? Ich dachte der Fall wäre aufgeklärt.
Bob	Das hab ich auch gedacht.
Justus	Das dachten wir alle bis vor kurzem. Aber da haben wir uns ganz offensichtlich geirrt. Aus diesem Vorfall sind nämlich zwei Erkenntnisse abzuleiten.
Taylor-Jackson	Aha
Bob	Ja und? Die wären?
Justus	Erstens: Meine Blutprobe enthielt keine Spuren von Garvines Froschgift
Bob	Was?
Justus	Demnach muss gestern etwas anderes zu meinem Bewusstseinsverlust geführt haben
Peter	Ha
Justus	Zweitens: Mrs Fernandez hat gelogen. Folglich hat sie mit der Sache etwas zu tun. Sie wollte, dass ich meinen Zusammenbruch auf Garvine und seine Froschexperimente schiebe.
Taylor-Jackson	Du meinst es war nicht Garvine, sondern Mrs Fernandez, die diesen seltsamen Anfall bei dir ausgelöst hat?
Justus	Ja
Taylor-Jackson	<i>lacht unsicher</i>
Taylor-Jackson	Aber wie denn wenn doch keine Drogen im Spiel waren
Justus	Ach
Justus	<i>stottert leicht</i>
Justus	Bekanntlich ist sie eine ausgezeichnete Psychologin und inzwischen habe ich erfahren, dass sie an neuartigen Hypnosemethoden forscht.
Bob	Du meinst, es war ne neuartige Form der... der... der Hypnose?
Justus	Hm

Justus                                 Wer weiß

Bob                                     Ha, ja wann soll denn das passiert sein? Direkt vor deinem Anfall bist du ihr doch gar nicht begegnet. Oder doch?

Justus                                 Naja, unmittelbar davor nicht, nein. Aber am Tag vorher bin ich nach unserem Kurs noch einmal zu ihr nach vorne gegangen, weil ich eine Frage hatte

Peter                                 Hmh

Bob                                     Und du meinst, dass sie dich dabei manipuliert hat?

Justus                                 Irgendetwas war an dem Gespräch merkwürdig. Im Nachhinein entsinne ich mich nämlich eines Moments, der seltsam verschwommen war.

Bob                                     Ja, aber Moment mal. Wenn Mrs Fernandez dich manipuliert hat, dann... dann muss sie doch irgendeinen festen Plan gehabt haben.

Justus                                 Korrekt. Sie wollte unsere Ermittlungen auf eine falsche Bahn lenken. Entweder als Garvines Komplizin oder als seine Konkurrentin.

Taylor-Jackson                     Hm

Peter                                 Ha und der nächste Schritt war dann dein Totalausfall auf der Toilette?

Justus                                 Genau

Taylor-Jackson                     Aber wie hat sie das hinbekommen ohne vor Ort gewesen zu sein?

Justus                                 Irgendwie hat Mrs Fernandez es geschafft, mir einen Fernauslöser zu verpassen, der... der später diese heftige Reaktion bei mir hervorgerufen hat. Vielleicht... ja

Peter                                 Was hast du, Erster?

Justus                                 Mir ist gerade eingefallen, dass mein Handy geklingelt hat, kurz nachdem ich den Toilettenraum betreten hatte. Ich kann mich aber nicht mehr erinnern, wer es war oder ob ich überhaupt drangegangen bin.

Bob                                     Ja, na, das war mit Sicherheit Mrs Fernandez. Im Hörsaal hat sie dir unter Hypnose ein bestimmtes Reizwort eingetrichtert. Und als du diesen Begriff dann später am Telefon gehört hast, wurde die Reaktion ausgelöst.

Peter                                 Ha

Bob                                     Das gibt's doch nicht

Taylor-Jackson                     *stottert*

Taylor-Jackson                     Ich glaube diese reizauslösenden Wörter nennt man Trigger.

Peter                                 Äh, Trigger?

Taylor-Jackson Na, wenn die Leute aus einer herkömmlichen Hypnose geweckt werden, ist zunächst alles normal. Aber nachdem der Hypnotiseur das jeweilige Reizwort, also den äh Trigger ausspricht, machen sie alles, was ihnen zuvor aufgetragen wurde. Das war sicher auch bei dir so.

Justus Hm, könnte sein.

Justus *zieht die Luft scharf ein*

Justus Und doch wollte Mrs Fernandez es so aussehen lassen, als wäre ich das Opfer von Froschgift geworden. Ein Opfer von Garvine.

Peter Ja, aber Mr Garvine ist doch tatsächlich ein Verbrecher.

Justus Ja, das ist er. Aber er sitzt nun sowieso in Untersuchungshaft, also konnte sie ihm auch gleich die komplette Schuld zuschieben.

Peter Ha, verstehe

Justus Ha

Peter Sozusagen als Bauernopfer. Um unsere Ermittlungen zu beenden und sich selbst aus der Schusslinie zu bringen.

Taylor-Jackson Ähm, demnach muss Mrs Fernandez also selber ein dunkles Geheimnis haben.

Taylor-Jackson *stottert*

Taylor-Jackson Anders wäre ein solcher Aufwand ja nicht zu erklären, oder?

Peter Hmh

Justus Hm

Bob Exakt so ist es. Ja!

Justus Das klingt ja so, als hättest du in diesem Punkt bereits Gewissheit

Bob Ja, zumindest einen heftigen Verdacht. Und zwar wegen eines Quaesito-Artikels auf den ich in Garvines Mappe gestoßen bin. Äh, mein Dad hat ihn damals verfasst, aber er ist nie veröffentlicht worden.

Justus Ach

Bob Jedenfalls hab ich mein Seminar sausen lassen, um in der Bibliothek einige Recherchen zu dem Thema anzustellen.

Peter Ja, dann lass hören, Bob

Bob In dem Artikel von meinem Dad

Peter Ja

Bob   Ging es um talentierte Studenten, die ihre wissenschaftlichen Laufbahnen abgebrochen haben und zwar angeblich wegen... äh... mangelnder Förderung

Peter   Angeblich?

Taylor-Jackson                           Dann steckte in Wirklichkeit was anderes dahinter

Bob   *lacht auf*

Bob   Das kann man wohl sagen

*Papierrascheln*

Bob   Passt mal auf

*Lauteres Papierrascheln*

Bob   *stöhnt*

Bob   Hier. Nach einigen Nachforschungen hat sich bestätigt, dass im Laufe der Jahre tatsächlich immer wieder hochbegabte Studenten mitten in vielversprechenden Versuchen ihre Laborkurse abbrechen und in andere, vergleichsweise belanglose Bereiche wechselten.

Peter   Ach

Justus                                        Sie haben einfach aufgehört und ihre Forschungen nie wieder fortgesetzt?

Bob   Ja, so hat es zumindest den Anschein. Als ich mir einige dieser Fälle ein wenig näher angesehen habe, bin ich allerdings stutzig geworden. Die Forschungsschwerpunkte dieser Studenten waren nämlich höchst aufschlussreich.

Peter   Ahja und weshalb?

Bob   Weil es da beispielsweise kürzlich erst bei zwei Studenten um Experimente mit sogenannten Flybots ging, also... hier. Ferngesteuerten Miniaturfluggeräten in Form von Insekten oder kleinen Vögeln.

Peter   *lacht erstaunt auf*

Justus                                        Sieh mal einer an

Bob   Bestückt mit Minikameras und weiterer Hightech-Ausstattung könnten solche Flugroboter für äh militärische Aufklärungs- und Spionagezwecke eingesetzt werden.

Peter   Unglaublich

Justus                                        Der seltsam fliegende Vogelschwarm, den ich über Garvines Haus gesehen habe!

Bob   Ganz genau daran musste ich auch denken

Justus Ach

Bob Nachdem die besagten beiden Studenten aus ihrem Laborkurs ausgestiegen sind, wurden die Experimente nicht weiter fortgesetzt

Justus Aha

Peter Aber obwohl die Experimente eingestellt wurden, fliegen hier auf dem Gelände solche Flybots herum.

Bob Ja und das ist noch längst nicht alles.

*Papierrascheln*

Bob Wartet. Hier hab ich auch noch was.

Bob *atmet laut aus*

Bob Eine andere Forschungsreihe, also die knapp vor zwei Jahren abgebrochen wurde, befasste sich mit Spezialhandys, die im diplomatischen Bereich zum Einsatz kommen sollten. Mit, und hier stehts, Selbstzerstörungsautomatik

Peter Oh

Justus Um im Falle eines Diebstahls zu verhindern, dass brisante Daten in falsche Hände geraten.

Peter Das explodierende Handy!

Bob Ja

Taylor-Jackson Hä? Wovon redet ihr?

Justus Äh, das erzählen wir dir später. Also ging auch in diesem Fall die Forschung weiter, obwohl die Experimente offiziell schon vor langer Zeit abgebrochen wurden.

Bob So ist es. Der Schwerpunkt einer anderen Testreihe... ähm... lag auf schallisolierten Gehegen in Tierparks, die sich in direkter Nähe von Wohngebieten befinden. Also... äh... Dämmmaterialien, die die Lautstärke von Tierschreien vermindern sollen.

Justus Ach

Peter Das müssen die seltsamen Geräusche gewesen sein, die ihr beiden gehört habt.

Bob *lacht auf*

Justus Die vermeintlich beendeten Experimente finden im Geheimen also immer noch statt. Und zwar hier auf dem Unigelände.

Bob Genau so muss es sein. Und das auch noch nach vielen Jahren. Nach meiner Theorie, die auf den Nachforschungen von Dad beruht, spielt sich das folgendermaßen ab. Also... äh... sobald eine bestimmte Forschungsreihe Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg verspricht,

werden die Studenten gezielt von einer Insiderperson abgeworben und die Experimente werden dann offiziell eingestellt.

Taylor-Jackson

Ja, und dann?

Bob

Ja, um keinen Verdacht zu erregen, bleiben die Leute weiterhin an der Uni, wechseln in völlig themenfremde Bereiche und machen unspektakuläre Abschlüsse.

Justus

In Wahrheit arbeiten sie aber während und auch nach ihrem Studium heimlich weiter an ihren Forschungen und machen die Ergebnisse später zu Geld.

Bob

Genau

Taylor-Jackson

Aber warum im Geheimen wenn sie doch auch ganz regulär weiterforschen können?

Justus

*atmet laut ein*

Justus

Ich vermute, dass die Konditionen, die der Insider den Studenten anbietet, bedeutend besser sind als im offiziellen akademischen Betrieb.

Bob

Na ja, und für den Auftraggeber hat dieses Vorgehen den unschätzbaren Vorteil, dass er exklusiven Zugriff auf technische Neuerungen hat.

Peter

*zustimmendes Geräusch*

Peter

Mit denen sich ein Riesenhaufen Geld verdienen lässt.

*Erstaunen*

Taylor-Jackson

Das alles ist ja echt unglaublich. Und...

Taylor-Jackson

*stottert*

Taylor-Jackson

Und wer ist nun dieser rätselhafte Insider, der hinter der ganzen Sache steckt?

Bob

Also, bei dem ähm

Bob

*raschelt mit Papier*

Bob

Bei dem allerersten Projekt vor ungefähr zwanzig Jahren ging es um erweiterte Hypnose

Bob

*lacht auf*

Bob

So. Und jetzt ratet mal, bei wem diese Studenten kurz vor ihren plötzlichen Fachwechseln studiert haben.

Justus

*erstaunt*

Justus

Bei Maria Elena Fernandez.

Bob Ja.  
Justus Das ist also ihr dunkles Geheimnis, das sie um jeden Preis schützen will.

Bob Nicht Mr Garvine, sondern sie ist der Teumessische Fuchs.

*Erstaunte Geräusche*

Bob Der Hausmeister, der hat sich lediglich des schon vorhandenen Mythos bedient, ohne jedoch dessen Urheber zu sein.

Peter Stimmt. Garvine war ja selbst noch Student, als alles begann.

Bob Mrs Fernandez ließ ihn gewähren, weil sie wusste, dass er einen perfekten Täter abgeben würde, falls jemand dem Geheimnis von Ruxton zu nahekäme.

Justus Hm. Fragt sich nur, woher Mrs Fernandez die finanziellen Mittel für all das hatte. Ich frage mich, ob... Ach. Wir werden ja sehen

Peter Hm

Taylor-Jackson Und wie geht es nun weiter?

Justus *angestregtes Stöhnen*

Justus Jetzt steht ein letzter Detektiveinsatz an.

Justus *stöhnt*

Peter Wie?

Justus Nachdem der Teumessische Fuchs uns mehrfach in die Irre geführt hat, wird es höchste Zeit, ihm nun endgültig sein gut gehütetes Geheimnis zu entreißen und die Schattenseite von Mrs Fernandez ans Licht zu bringen.

*Musik*

Bob Ja

Erzähler Nach Justus Worten verspürte Bob Beklemmung in sich aufsteigen. Ein Detail hatte er seinen Freunden gegenüber verschwiegen. Ein Foto, auf das er in Garvines Mappe gestoßen war. Darauf war ein Altar mit einer riesigen Fuchsskulptur zu erkennen. Mehrere Personen standen vor dem Altar. Einer davon war Lemuel Garvine. Und noch ein Gesicht hatte Bob erkennen können.

*Freizeichen*

Bob Na los, geh schon ran

*Freizeichen*

Justus (aus anderem Raum) Bob, kommst du?

Bob Ja... äh... gleich. Ich muss hier nur noch äh ganz kurz

*Freizeichen*

Mr Andrews (durchs Telefon) Andrews, hallo?

Bob Dad. Ich bins

Mr Andrews Bob. Was gibt es?

Bob Du warst dabei

Mr Andrews Wo bei?

Bob Du hast zu den Anhängern vom Teumessischen Fuchs gehört.

Mr Andrews Ah

Bob Hab ich Recht? Du bist auf einem Foto zu sehen.

Mr Andrews Bob, ich...

Mr Andrews *stottert*

Bob Statt den Fuchs zu stellen, bist du zu ihm übergelaufen.

Mr Andrews Warte

Bob Nein, Dad. Nein

Mr Andrews *seufzt*

Bob Nein. Wir werden den Fuchs noch heute Nacht überführen. Das ist alles, was ich dir sagen wollte.

Mr Andrews Um Himmels Willen, Bob. Es gibt da noch...

Bob Spar dir deine Erklärung, Dad

Mr Andrews *seufzt*

Bob Ich wollte nur, dass du Bescheid weißt.

Mr Andrews Bob!

*Musik*

Erzähler Gegen 21 Uhr trafen die drei Detektive und Taylor-Jackson vor dem Büro von Mrs Fernandez ein.

*Schritte*

Erzähler Inzwischen war dieser Bereich des Unigeländes menschenleer. Da die Vorhänge nicht zugezogen waren, konnten die Jungen erkennen, dass die Frau noch immer am Schreibtisch war

Justus *atmet hörbar*

Justus Jetzt wollen wir mal mit unserer kleinen Schau beginnen. Moment.





Justus	Hinterher
Bob	Ja
Peter	Ja
<i>Aufstehen</i>	
<i>Tür quietscht</i>	
<i>Tür wird zugeschlagen</i>	
<i>Schritte</i>	
Bob	Wo ist sie denn jetzt hin? Sollten wir unsere Taschen...
Justus	Untersteh dich, Bob!
Bob	Hä?
Justus	Keine Taschenlampen.
Bob	Ja ja ja
Justus	Das Mondlicht muss reichen und jetzt still.
<i>Entfernte Schritte</i>	
Peter	Ich höre Schritte
Taylor-Jackson	Das kommt vom Treppenhaus
<i>Entfernte Schritte</i>	
Taylor-Jackson	Jetzt steigt sie in den Keller.
Justus	Los! Hinterher
<i>Anstrengungsgeräusche</i>	
Bob	<i>atmet laut</i>
Bob	Da, seht ihr? Sie hantiert an dem Boiler herum.
<i>Mechanische Geräusche</i>	
Peter	Der Boiler schwingt zur Seite
<i>Quietschen</i>	
Peter	Dahinter ist eine Öffnung
<i>Erstaunen</i>	
Justus	Sie klettert da rein
<i>Metallische Geräusche</i>	
Taylor-Jackson	Das Teil schließt sich wieder.
<i>Metallische Geräusche</i>	

*Erstaunen*

Justus Und jetzt. Taschenlampen an

Peter Gut

*Angestrenktes Stöhnen*

Justus Kommt

*Schritte*

*Stöhnen*

Peter Wie das hier stinkt

*Husten*

*Schnüffeln*

*Stöhnen*

Justus (angewidert) Dieser geheime Zugang ist wirklich clever angelegt. Öh, allein der Gestank der toten Ratte schreckt ja schon mächtig ab.

Peter Wie reizend

*Würgeräusche*

Bob *zieht die Nase hoch*

Justus Hier, an der Seite des Boilers befindet sich ein kleiner Hebel

*Metallenes Poltern*

Justus Moment. Wenn ich jetzt...

Justus *stöhnt*

*Quietschen*

*Erstaunen*

Justus Ah

Justus Da führen Eisensprossen hinab.

Justus Kollegen

Peter Ja

Justus Also, ich klettere als Erster runter. Ihr folgt mir.

Peter Okay

Justus Der letzte betätigt den Schließmechanismus. Er befindet sich hier drin an der Seite

Peter Aha

Justus	So
Justus	<i>stöhnt</i>
<i>Poltern</i>	
Peter	So, jetzt du, los
Taylor-Jackson	Alles klar
<i>Poltern</i>	
Taylor-Jackson	Vorsicht
<i>Poltern</i>	
Taylor-Jackson	Ich bin unten
Peter	Okay
Peter	<i>stöhnt</i>
<i>Tür quietscht</i>	
<i>Tür knallt</i>	
<i>Poltern</i>	
Peter	So
Bob	<i>atmet aus</i>
Bob	Hey, hier ist noch ein Gang
Peter	Da hinten, da hinten ist ne Metallschleuse
Justus	Los
<i>Sie laufen los</i>	
Bob	Leise
<i>Schnelles Atmen</i>	
Peter	Justus, wie kommen wir denn da rein?
Justus	Indem man hier vielleicht nur auf diesen Schalter drückt.
<i>Klicken</i>	
<i>Tür öffnet sich</i>	
<i>Metallisches Geräusch</i>	
<i>Erstaunen</i>	
<i>Musik</i>	
Erzähler	Der Anblick verschlug den Vieren die Sprache. Vor ihnen lag eine gigantische Halle, die an ein menschenleeres Flughafenterminal erinnerte. Der Innenraum war mit unzähligen wabenartigen Kabinen

angefüllt, deren Rundumverglasung einen Blick auf ein Heer an Labortischen und fremdartigen Apparaturen gewährte.

Peter *staunt*

Justus *staunt*

Peter *lacht auf*

Justus Kollegen! Das... das ist nicht einfach nur ein Versteck für ein paar illegale Experimente. Das ist eine geheime Welt unterhalb von Ruxton. Eine Schattenwelt.

Bob Schattenwelt? Wovon redest du da?

Bob Hm

Bob Und was ist mit Mrs Fernandez?

Justus (flüstert) Sie ist nirgends zu sehen

Taylor-Jackson Wie konnte so eine gigantische Anlage nur erbaut werden, ohne dass es jemand bemerkt hat?

Peter Wir sollten uns lieber beeilen. Wenn Mrs Fernandez merkt, dass in der Flybot-Abteilung gar keiner mehr ist, dann fliegt der Schwindel auf.

Justus Keine Sorge. Wir treten gleich den Rückzug an.

Peter Okay

Justus Ich will nur noch rasch einen Blick in eines der Fenster da werfen, Moment.

*Piepen*

Justus Hm, seltsam. Das Licht scheint überhaupt nicht ins Innere zu dringen. Man kann in der Dunkelheit, außer ein paar undeutlichen Schatten nichts erkennen.

Justus *erschrickt*

Justus Einer davon bewegt sich

Taylor-Jackson Was?

Justus Da

Taylor-Jackson Tatsächlich, der Schatten da hinten bewegt sich dauernd von links nach rechts

Bob *erschrickt*

Taylor-Jackson Aber was ist das?

Peter Lass mal sehen

## *Schritte*

### *Dramatische Musik*

Peter *erschrickt*

Peter Ein ... ein Drache!

Peter *stottert*

Peter Die... die züchten hier... Drachen!

Justus Fast richtig, Zweiter. Das ist ein Waran

Peter *erschrocken*

Justus Vom imposanten Ausmaß her dürfte es sich hier präzise gesagt um die größte Echse der Welt handeln. Den Komodo-Waran. Mitunter auch Komodo-Drache genannt.

Peter Du willst behaupten, dass es irgendwo auf der Welt so riesige Monsterechsen gibt?

Justus In der Tat. Und zwar hauptsächlich auf der indonesischen Insel Komodo. Große Männchen können eine Länge von über drei Metern erreichen.

Taylor-Jackson Drei Meter? Wahnsinn

Justus Das Exemplar da drin scheint sogar bedeutend größer als drei Meter zu sein.

Peter Uff

Justus Eher fünf. Vielleicht sogar noch mehr

Peter Äh

Justus Ja, deshalb drängt sich mir die schlimme Vermutung auf, dass hier unten irgendwelche grotesken Zuchtexperimente stattfinden

### *Tierschrei*

Bob Hey, Leute

Justus Hö

Peter Hö

Bob Seht mal hier

### *Weitere Tiergeräusche*

Bob Hier sind noch mehr Tiere.

Justus *staunt*

Bob Alligatoren und... uoah

Peter Igitt... Was... was ist das denn?

Justus Das also waren die Laute, die wir neulich draußen gehört haben. Aber irgendetwas muss kurzzeitig mit der Schalldämmung schiefgegangen sein, sodass die Schreie nach draußen dringen konnten.

Bob Wenn man es nicht wüsste, dann würde man es nicht glauben. Oberirdisch liegt die normale Universität und darunter, tief im Verbogenen, ihre verzerrte Fratze. Wie ein monströses Spiegelbild.

Justus Kollegen, wir haben genug gesehen und sollten jetzt die Polizei alarmieren.

Peter Ja

Justus *stöhnt angestrengt*

Justus Mal sehen, ob ich hier unten Empfang habe. Ansonsten versuche ich...

*Schlag*

*Schmerzensgeräusch*

Taylor-Jackson Klütel nestra

*Schmerzensgeräusch*

Bob TJ, was soll das? Was machst du denn da?

Justus Wenn die Schlangen das Feuer fressen, regiert der Mond.

Bob Justus

*Schritte*

Justus Drache, steig in die Lüfte

Bob Justus, was... was ist los?

Peter Justus, komm zu dir

Bob Justus Jonas, komm zu dir. Justus

Peter (schreit) Justus

Peter Bob? Ist das wieder so'ne Hypnose oder was ist das?

Bob Vermutlich

Bob *schüttelt Justus*

Bob Justus!

Bob *schlägt Justus leicht ins Gesicht*

Bob Justus

*Tierschreie*

Peter Die...die Tiere werden ganz wild.

Taylor-Jackson So, das reicht.

Justus Äh, hä? Was... was ist passiert?

Taylor-Jackson Ihr rührt euch nicht vom Fleck oder ich sprüh euch hochkonzentriertes Reizgas in die Augen, verstanden?

Bob TJ!

Peter Du elender Mistkerl Dann bist du also ein Diener von Mrs Fernandez. Ein... ein Schoßhund des Teumessischen Fuchses.

Justus *erschrickt*

Justus Mrs Fernandez. Aber...

Mrs Fernandez Taylor-Jackson steht zwar tatsächlich seit kurzem im Dienst des Fuchses, doch ich bin nicht der Fuchs

Mrs Breckenridge Sondern meine Wenigkeit

Justus Ach, Mrs Breckenridge.

Bob Die großzügige Gönnerin der Uni Ruxton

*Musik*

Mrs Breckenridge Ganz recht

Mrs Breckenridge *lacht gehäßig*

Mrs Breckenridge Taylor-Jackson hat euch in meinem Auftrag im Auge behalten.

Mrs Fernandez Wir waren sicher, dass ihr Taylor-Jackson nach dem Schlangenbiss kein Misstrauen entgegenbringen würdet. Schließlich war er ja selbst das Opfer. Da haben wir ihm ein Angebot gemacht, das er nicht ablehnen konnte.

Peter Und das lautete?

Mrs Fernandez Das geht euch nichts an. Er sollte an euch dranbleiben und im Notfall eingreifen

Bob Indem er mit ihrem geheimen Triggerwort einen hypnotischen Anfall bei Justus auslöst

Mrs Fernandez So ist es. Da ahnte ich allerdings noch nicht, wie schnell ihr den Kurs wechseln und euch an meine Versen heften würdet.

Mrs Breckenridge Aber natürlich hat mich Maria sofort verständigt. Und hier bin ich.

Justus Die Herrscherin der Unterwelt hat gesprochen. Also sind Sie, Mrs Fernandez, nur die Dienerin des Fuchses. Nicht mehr.



Mrs Breckenridge Oh, ich bevorzuge den Ausdruck rechte Hand. Seit ich sie vor 20 Jahren an meine Seite holte, um dieses Reich aufzubauen, ist Maria eine treue Mitstreiterin.

Mrs Fernandez So ist es

Bob Hmh

Bob Sie, Mrs Breckenridge, errichteten also diese... diese Schattenwelt und Mrs Fernandez rekrutierte Ihre Jünger. Aber welche Rolle spielte Mr Garvine?

Mrs Breckenridge *lacht diabolisch auf*

Mrs Breckenridge Er war der Auslöser für das gesamte Projekt. Ich bin schon seit einem Vierteljahrhundert ehrenamtlich als Schirmherrin an der Uni aktiv. Seit ich das Erbe meines Vaters angetreten habe.

Mrs Breckenridge *schnaubt*

Mrs Breckenridge Der alte Weltverbesserer. Hat fast sein gesamtes Vermögen in Ruxton investiert.

Peter Und was fanden Sie daran so schlimm?

Mrs Breckenridge Es war mir schier unerträglich, wie er sein Geld verschleuderte. Man muss sein Geld gezielt einsetzen, es für sich arbeiten lassen.

Justus Hm, zum Beispiel indem man einer lästigen Studentin einen Studienplatz in Yale kauft?

Peter Corvy!

Mrs Breckenridge Ganz genau.

Justus Und als Ihr Vater, Mrs Breckenridge, starb, haben Sie also nur zum Schein sein Erbe fortgeführt. Im Geheimen schlugen Sie aber einen anderen Kurs ein. Der allein auf persönliche Bereicherung ausgerichtet war.

Mrs Breckenridge Oh. Das klingt ein wenig arg moralinsauer. Aber mit dem Kurswechsel hast du durchaus Recht.

Justus Hm

Mrs Breckenridge Als Lemuel Garvine damals der Uni verwiesen wurde, und ich mich ein wenig mit seinem Fall beschäftigte, erkannte ich welch großes Potential in diesem Mann steckt.

Bob Ach, ja?

Mrs Breckenridge Er benötigte lediglich ein geeignetes Umfeld, in dem er ohne kleingeistige Rechtsvorschriften an seinen großartigen Wirkstoffen weiterarbeiten konnte.

Bob Großartige Wirkstoffe? Sie meinen innovative Froschgiftdrogen, mit denen er sich und damit auch Ihnen ein Vermögen einbringen konnte.

Justus Deshalb holten Sie Garvine in seiner Tarnung als Hausmeister an die Uni zurück und richteten ihm ein Geheimlabor ein.

Mrs Breckenridge Korrekt

Justus Und dann kam Mrs Fernandez ins Spiel. Irgendwann haben Sie sie ins Vertrauen gezogen und ihr unbegrenzte Möglichkeiten in Aussicht gestellt, wenn sie ihre Hypnoseforschung im Geheimen fortsetzen würde.

Mrs Fernandez Die Perspektive war unwiderstehlich. Mrs Breckenridge hat meine Zukunft in Ruxton gesichert.

Justus Und als Gegenleistung haben Sie ihr bereitwillig geholfen, immer neue Talente heranzuziehen, auf die sie gezielt in ihren Beratungssitzungen Einfluss genommen haben.

Mrs Breckenridge Wahrlich ein schlaues Trio.

Peter Hm, und wie haben Sie es geschafft, dass niemand etwas von dieser geheimen Anlage mitbekam?

Bob Das würde mich auch interessieren.

Mrs Breckenridge Mit links

Bob Hä?

Mrs Breckenridge Das war ja das Geniale daran. Der Bau verlief von Anfang bis Ende völlig offen und sogar mit Beteiligung der Universität.

Bob Das ist nicht ihr Ernst.

Mrs Breckenridge Mein Vater hat damals das Breckenridge-Forschungszentrum bauen lassen. Doch dann starb er. Und kurz vor der Einweihung wurde, ganz zufällig, eine gesundheitsgefährdende Substanz im Baumaterial festgestellt. Chrysotil.

Justus Ach, weißer Asbest also. Und auf das entsprechende Gutachten haben Sie vermutlich auch ganz zufällig Einfluss ausgeübt.

Mrs Breckenridge Gut geraten. Eine komplette Sanierung war wirtschaftlich nicht umsetzbar, also wurde die gesamte Anlage versiegelt und das Zugangsgebäude dem Verfall überlassen. In der Folgezeit haben wir uns dann neue Zugänge geschaffen. Einen davon habt ihr inzwischen ja kennengelernt.

Bob Ja, wahrhaft gut getarnt.

Mrs Breckenridge Zumindest bis ihr dann gekommen seid.

Justus Hm

Mrs Breckenridge                    Aber

*Piepen*

Mrs Breckenridge                    Drei so schlaue Jungs wie euch könnt ich durchaus gebrauchen.

Peter                                      Äh

Bob                                        Wie bitte?

Peter                                      Wie meinen Sie das?

Mrs Breckenridge                    *lacht kurz auf*

Mrs Breckenridge                    Ihr wärt zweifellos eine Bereicherung für mein Team. Und eure Zukunftsaussichten wären schlichtweg traumhaft.

Bob                                        *lacht auf*

Mrs Breckenridge                    In dieser Welt ist alles möglich. Lebende Drachen für einen chinesischen Milliardär, künstliche Spionagevögel für einen Politiker aus Osteuropa oder Hypnosepräparate für einen südamerikanischen Geheimdienst. Nichts! Nichts! Nichts ist unmöglich!

Bob                                        Sie sind doch völlig verrückt. Eine Frage hab ich. Was hat das Ganze nun mit dem Teumessischen Fuchs zu tun?

Mrs Breckenridge                    Tja, äh, ich gestehe ganz offen, dass ich einen äh gewissen Hang zur Theatralik habe. Die mythologische Figur des Teumessischen Fuchses hat es mir schon immer angetan. Ich finde die Vorstellung faszinierend, dass es ein Wesen gibt, dass von nichts und niemandem auf der Welt gefangen werden kann.

Justus                                    Genauso haben Sie sich gesehen und machten sich selbst zum Teumessischen Fuchs von Ruxton.

Mrs Breckenridge                    In der Tat. Da Garvine damals mein erster Jünger war, ernannte ich ihn gewissermaßen zu meinem Hohepriester.

Peter                                      Aber wenn Mr Garvine ihr Vertrauter war, warum haben Sie ihn dann über die Klinge springen lassen?

Mrs Breckenridge                    Weil er mein treuester Gefolgsmann und zu 100 Prozent loyal ist.

Peter                                      Hm

Mrs Breckenridge                    Er würde mich niemals verraten

*Tierschrei*

Mrs Breckenridge                    Deshalb hat er von Beginn an die Bürde auf sich genommen, im Notfall die Rolle des Fuchses anzunehmen. Ah, um die Ermittlungen auf die falsche Spur zu lenken.

Bob                                        *seufzt*

Bob                                        Das darf doch alles nicht wahr sein.

Mrs Breckenridge Hm, aber der gute Lemuel wird sehr weich fallen. Dafür werde ich zu sorgen wissen. Sein Gefängnisaufenthalt wird kurz und komfortabel sein.

Bob Äh, ja. Dank Ihres immensen Einflusses. Und den haben Sie ja auch in früheren Fällen spielen lassen, sobald irgendeine Gefahr drohte. Mr Roalstad schickten Sie per Autounfall ins Krankenhaus, Corvy lockten Sie mit Ihrem arrangierten Stipendium nach Yale und...

Mrs Breckenridge Und euch... euch könnte ich auch nach Yale schicken oder Harvard oder auf eine andere Eliteuni. Das ist für mich ein Leichtes. Dennoch solltet ihr die Vorzüge dieser besonderen Einrichtung bedenken. Ihr hättet hier einmalige Chancen. Mir gehört vielleicht nicht die ganze Welt, aber ganz gewiss diese hier.

*Tierschreie*

Mrs Breckenridge Und ich werde nicht zulassen, dass irgendjemand sie gefährdet. Ha, einmal ist das so passiert und das... das wird sich niemals wiederholen!

*Schritte*

Mr Andrews Ich erinnere mich noch sehr gut daran.

Bob *erschrickt*

Mrs Breckenridge *erschrickt*

Bob Dad!

Mrs Breckenridge Bill Andrews. Wer hätte gedacht, dass wir uns nach all den Jahren noch einmal gegenüber treten.

Justus Wo sind Sie denn so plötzlich hergekommen?

Mr Andrews Bob hat mich vorhin angerufen. Er hat mir ein paar Dinge an den Kopf geworfen, die nicht ganz richtig waren. Aber trotzdem hat sein Anruf mich in Alarmbereitschaft versetzt. Also bin ich sofort hierher nach Ruxton gefahren und bin einer Spur gefolgt, von der ich vor vielen Jahren abgelassen hatte.

Bob Ja, aber warum, Dad? Und... wieso hast du nie etwas davon erzählt?

Mrs Breckenridge Tja. Weil wir einen Pakt geschlossen hatten. Wir waren damals natürlich auf das journalistische Talent deines Vaters und seine Nachforschungen aufmerksam geworden. Also haben wir ihm das Angebot unterbreitet, unserer Gesellschaft beizutreten und seine Fähigkeiten in unsere Dienste zu stellen.

Bob Und... und du hast ja gesagt, Dad?

Mrs Breckenridge Eben nicht. Dein nobler Vater sagte, dass er einen solchen Schritt nicht mit seinem Gewissen vereinbaren könne. Er war der erste und

einzig in 20 Jahren, der unser Angebot abgelehnt hat. Ha, aber...  
aber natürlich konnten wir ihn nicht so einfach ziehen lassen.

Mr Andrews Man zitierte mich in den Saal des Teumessischen Fuchses und  
inszenierte ein Abkommen mit mir.

Bob Aha

Mr Andrews Ich sollte alle Nachforschungen zur Schattenwelt von Ruxton für  
immer einstellen und die Universität verlassen.

Peter Hä, ja und dann?

Mrs Breckenridge *lacht*

Mr Andrews Im Gegenzug versprach man mir die Sicherheit meiner Frau und von  
dir, Bob.

Bob Was?

Mr Andrews Also hab ich den Pakt akzeptiert und zugelassen, dass die Besiegelung  
des Abkommens auf einem Foto festgehalten wurde.

Bob Das Foto

Mr Andrews Jedes Jahr erhalte ich immer am selben Tag einen Abzug des Bildes,  
um mich an meinen Schwur zu erinnern.

Bob Augenblick, Augenblick. Dann... dann warst du also niemals ein Teil  
der... der Schattenwelt. Das... das Foto zeigt dich also gar nicht als  
Mitglied, sondern wie du ihr für immer den Rücken kehrst.

Justus D...du kennst dieses Foto, Bob?

Bob Ja, ich kenne das Foto...

Mrs Breckenridge Tja!

Bob Es lag ebenfalls in der Mappe aus Garvines Geheimlabor. Hier. Hier ist  
es. Ich gehe wohl recht in der Annahme, dass es sich bei der Person,  
die ihr Gesicht abwendet...

Mr Andrews Um Mrs Breckenridge handelt, ganz recht, mein Junge.

Mrs Breckenridge *lacht auf*

Mrs Breckenridge Ihnen ist doch wohl klar, welche Konsequenzen Sie jetzt zu erwarten  
haben, Bill?

Mr Andrews Nein. Denn nicht ich werde untergehen, sondern der Teumessische  
Fuchs. Und mit ihm sein gesamtes Imperium.

Mrs Breckenridge *Lacht laut*

Mrs Breckenridge Bill, Bill, Bill. Was sind Sie nur für ein Träumer.

Mr Andrews Das hier an meinem Kragen ist ein hochsensibles Mikrofon, dessen Signal von zwei meiner Kollegen oben empfangen wird

Mrs Breckenridge *lacht kurz auf*

Bob Dad

Mr Andrews Schon aus meiner Deckung heraus habe ich das gesamte Gespräch aufgenommen.

Mrs Breckenridge Oooooooh

Mr Andrews Einschließlich Ihrer umfassenden Aussagen zu all den illegalen Machenschaften, die hier stattfinden. Ich garantiere Ihnen, dass noch heute in den Spätnachrichten das gesamte Land von Mrs Breckenridge und ihrer unterirdischen Schattenwelt erfahren wird.

Mrs Breckenridge Pah

*Alarmsignal*

*Allgemeines Erschrecken*

Mrs Fernandez Das Alarmsignal

Mr Andrews Vermutlich wimmelt es oben schon von Einsatzkräften der Polizei.

Mr Andrews *lacht* Ja

Mr Andrews Das Spiel ist aus, Francine.

Mrs Breckenridge Hm, du scheinst die wichtigste Lektion

*Mechanisches Geräusch*

Mrs Breckenridge Immer noch nicht gelernt zu haben, Bill. In dieser Welt bestimme ich die Spielregeln.

Bob Was...

Peter Was haben Sie da?

Mrs Breckenridge Eine Fernbedienung. Für sämtliche Türen der Labore.

*Türen schließen sich*

Mrs Breckenridge Soeben wurde der hinter euch liegende Geheimzugang hermetisch verriegelt.

Bob Aber

Mrs Breckenridge Die Polizei müsste schon mit einem Sprengkommando anrücken, um hier hereinzukommen.

Mrs Breckenridge *lacht diabolisch*

Mrs Fernandez *lacht diabolisch*

Mrs Fernandez Und ich habe hier einen Laserstriker, eine höchst gefährliche Waffe.

Mrs Breckenridge	Während die da oben fleißig nach anderen Eingängen suchen, werden Maria und ich uns nun elegant verabschieden.
Peter	<i>lacht auf</i>
Peter	Ha, da haben wir ja wohl auch noch ein Wörtchen mitzureden
Mrs Breckenridge	<i>lacht in sich hinein</i>
Mrs Fernandez	Törichter Narr
	<i>Lasergeräusch</i>
	<i>Schmerzensschrei</i>
Mrs Breckenridge	<i>lacht</i>
Bob	Peter!
Mrs Fernandez	Keine Sorge. Der Striker war auf die unterste Energiestufe geschaltet.
Mrs Breckenridge	Das Taubheitsgefühl in der Hand wird bald nachlassen.
Peter	Ach
Mrs Breckenridge	Und zum Weglaufen braucht ihr ja ohnehin nur eure Beine.
Justus	Weglaufen? Etwa vor Ihnen?
Mrs Breckenridge	Mitnichten, junger Mann. Ich werde mich nun mit meiner Freundin dezent zurückziehen. Aber natürlich kann ich meine Gäste nicht ohne Unterhaltungsprogramm zurücklassen.
Peter	Hä?
Mrs Breckenridge	Darf ich vorstellen?
	<i>Tür öffnet sich</i>
Mrs Breckenridge	Fukan Lung
	<i>Tierknurren</i>
Mrs Breckenridge	Der Komodowaran. Ich habe soeben seinen Käfig geöffnet.
Bob	Oh nein
Peter	<i>ängstliches Wimmern</i>
Justus	<i>erstaunt</i>
Mrs Breckenridge	Maria, du fährst
Mrs Fernandez	<i>stöhnt</i>
	<i>Metallisches Klingeln</i>
Taylor-Jackson	Hey
	<i>Fahrzeug wird gestartet</i>

Taylor-Jackson                      Und was ist mit mir?

Mr Andrews                            Los Jungs, versteckt euch. Wenn das Biest herauskommt, versuch ich es wegzulocken.

Bob                                        Das ist Irrsinn, Dad. Das... das Monster ist so groß wie ein Pick-up. Es wird dich zerreißen.

Peter                                      *ängstliches Wimmern*

*Tierknurren*

Bob                                        Was machen wir denn jetzt, Freunde?

Justus                                      Peter!

Peter                                        Ja?

Justus                                      Du verfolgst das E-Mobil

Peter                                        Ja, gut, gut

*Schritte*

Justus                                      Und du, TJ, kommst mir besser nie wieder unter die Augen.

Bob                                        *außer Atem*

Bob                                        Hier... hier liegen die Bauteile für die futuristischen Handys samt Minisprengsätzen für die Selbstzerstörung

Justus                                      Äh, gib schnell her

Bob                                        Hier

Mr Andrews                            Was habt ihr vor, Jungs. Die Bestie kommt.

*Tierknurren*

Justus                                      Uns bleibt nur eine Chance. Vielleicht scheuchen die Explosionen und der Funkenregen die Echsen wieder ins Gehege zurück.

Bob                                        Ja

*Tierknurren*

Justus                                      Jetzt

*Musik*

Justus                                      *angestrengt*

*Waran brüllt*

Justus                                      Drei, zwei, eins, Achtung

*Explosion*

*Tierknurren*



Bob Oh nein, das Biest wird nur noch wütender

*Musik*

Justus Hier... hier ist noch ein Sprengsatz

Justus *angestrengt*

*Explosion*

Justus Und noch einer

Justus *angestrengt*

*Explosion*

*Tierknurren*

Bob Ja, es klappt. Die... die Echse tritt zurück.

Justus Los, drück auf den Knopf, Bob

Bob *angestrengt*

Bob Ja, doch

*Tür schließt sich*

Bob *erleichtert*

Justus Oh, wir... wir haben es geschafft!

Bob Ha. Deine Idee mit den Handysprengsätzen war echt ne Meisterleistung, Erster.

Justus Ach

Bob Alle Achtung

Justus Danke für die Blumen, aber was ist mit Peter?

Mr Andrews Da hinten sind sie

*Musik*

Mr Andrews Peter ist auf das Elektromobil gesprungen und hat den Striker an sich genommen. Er hält damit die Ladys in Schach.

Bob Los, komm, Just

Justus Ja

Mr Andrews Moment noch, Jungs, Moment.

Bob Was denn?

Mr Andrews Diese Schalter und Lampen auf dem Bedienpult, sie sind auf einem Grundriss angebracht.

Bob Ja, du hast Recht

